

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

16.10.1940 (No. 89)

Einzelpreis 10 Reichspfennig
Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauwolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

BEZIRKSAUSGABE SÜD

Berufspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluss 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 89

Strassburg, 16. Oktober 1940

Mittwoch-Ausgabe

Geheimpakt Faruk-Ibn Saud

Vorbereitung einer allarabischen Allianz - Antibritische Tendenz unverkennbar
Engländer in Saudi-Arabien gemassregelt - Britische Gesellschaften geschlossen

L. B. Athen, 16. Oktober
Meldungen aus Beirut zufolge ist es zwischen König Faruk und dem seit nunmehr zwei Wochen in Kairo weilenden Sondergesandten Ibn Sauds zum Abschluss eines Paktes gekommen, dessen einzelne Punkte vollkommen geheim gehalten werden, der aber in seiner gesamten Tendenz auf eine Zusammenfassung aller Kräfte der arabischen Welt hinführt.
Nach aussen hin wird dem Pakt vor allen Dingen kulturelle Bedeutung beigemessen. Da aber Ibn Saud, wie weiter verlautet, auch mit dem Emir von Transjordanien Besprechungen hat einleiten lassen und überdies ein Fühlungsnahme mit dem Irak bevorsteht, ist man in Syrien der Ansicht, dass es sich um Vorbereitungen für eine allarabische Allianz handelt, die nur gegen England gerichtet sein kann.
Diese Auffassung wird unterstützt durch Nachrichten, die von besonders unfreund-

licher Behandlung englischer Staatsbürger in Saudi-Arabien Kenntnis geben. Die Regierung hat dort sowohl in Nedjd wie in Hedschas sieben englischen Einfuhrgesellschaften die Konzession entzogen mit der Begründung, dass sie die kriegerischen Verwicklungen ausnutzen und Wucherpreise verlangt haben. Die Leiter der Gesellschaften mussten mit dem gesamten englischen Personal innerhalb von 24 Stunden das Land verlassen, und das ist bei den heutigen Verkehrsverhältnissen in diesem Teil der Welt nicht einfach. Der Direktor der grössten Reederei von Djidda, ein ehemaliger englischer Oberst, ist verhaftet worden, weil er einen arabischen Polizisten, der sein Büro zu einer Amtshandlung betrat, zuerst mit der Peitsche geschlagen und dann durch einen Bauchschuss schwer verletzt hat. Der Engländer ist von der Bevölkerung fast gelyncht worden.
Die Tatsache des Abschlusses eines Geheimpaktes zwischen Aegypten und Saudi-Arabien bedeutet einen sensationellen Wende-

punkt in der politischen Lage des Nahen Ostens. Es hat den Anschein, dass Kairo noch in letzter Minute den englischen Lockungen, in den Krieg gegen Italien einzutreten, keine Folge leisten will. Bekanntlich hat König Faruk wiederholt eine andere Stellung als sein englandhöriges Kabinett eingenommen. Der Geheimpakt mit Ibn Saud dürfte der erste Schritt zu einer allarabischen Allianz sein, die bereit ist, die englische Vorherrschaft im Orient abzuschütteln.

Engländer zünden Ölsonden an »Abschiedsgruss« aus Rumänien

Mu. Bukarest, 16. Oktober
Am 14. Oktober sind in Baicoi und im Gebiet von Ploesti drei Erdölsonden in Brand geraten. Es handelt sich augenscheinlich um Brandsiftungen englischer Agenten, die sich auf diese Weise an Rumänien verabschieden wollten. Mit Hilfe der deutschen Wachmannschaften konnten die Brände in 45 Minuten gelöscht werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3 bis 4 Millionen Lei.

Schulbücher der Revolution

* Strassburg, 16. Oktober

In diesen Tagen sind die neuen Schulbücher für das Elsass erschienen. Während noch Hunderttausende von Flüchtlingen in Südfrankreich auf den Tag ihrer Rückkehr in die Heimat warteten, waren hier die bewährtesten Sachbearbeiter der Schulliteratur schon ans Werk gegangen, um mit grösster Sorgfalt, aber auch mit einem für ein solches Vorhaben im allgemeinen sonst nicht notwendigen Tempo, die Arbeits- und Stoffverteilungspläne sowie die praktischen Handbücher für ein deutsches Schulwesen im Elsass zusammenzustellen. Eine Aufgabe, für die man sich sonst gerne ein oder zwei Jahre Zeit lässt, musste hier innerhalb weniger Wochen bewältigt werden.

Der Termin für ihre Beendigung war gestellt: Mit Beginn des neuen Schulabschnittes im Herbst mussten in die Hände der elssässischen Jugend die notwendigsten Schulbücher nicht nur deutscher Sprache, sondern vor allem auch deutscher Seelenhaltung gelegt werden können, koste es, was es wolle. Kompromisse irgendwelcher Art bezüglich der Weiterverwendung vorhandener Schulbücher aus französischer Zeit konnten überhaupt nicht in Betracht gezogen werden. Und auch die kurz entschlossene Einführung von Schulbüchern aus dem Reich war kein brauchbarer Ausweg, weil ja in allen Altersstufen schon durch die wesentlichen Lehrplanunterschiede zwischen den deutschen und französischen Schulen und durch die einjährige Unterbrechung des Unterrichts während des Krieges besondere Verhältnisse zu berücksichtigen waren. Es musste für alle wesentlichen Gebiete das Schulbuch für das Elsass 1940 geschaffen werden, das allen praktischen und politischen Eigenheiten der Schulerziehungsaufgabe im Elsass an der Wende seines Schicksals Rechnung trug.

Das Ergebnis dieser verantwortungsvollen Arbeit, von deren Schwierigkeit sich wohl auch der Laie eine ungefähre Vorstellung machen kann, liegt nun vor in Form zweier Lesebücher, zweier Rechenbücher, eines Liederbuches und eines mehr für den Gebrauch durch den Erzieher gedachten Stoffverteilungsplanes. Das erste, was bei all diesen Büchern ins Auge fällt, ist eine typographische Aufmachung, die mit der landläufigen Vorstellung des Schulbuches von gestern aber auch gar nichts mehr zu tun hat. Bei aller Bescheidenheit der verwendeten Mittel sind diese broschierten Bändchen Schmuckstücke buch künstlerischer Gestaltung, die das innere Verhältnis des empfindsamen Kindes zu »seinem« Buch auch vom Aeusseren her sicher nicht unwesentlich beeinflussen werden. Auch das Gewand dieser Schulbücher verrät schon etwas von dem Grundsatz, der ihren Inhalt beherrscht: Deutsch sein, heisst klar und wahr sein; heisst Gemüt haben, ohne beim Gefühlsüberschwang zu landen; heisst sachlich sein und dabei doch jener Entseelung des Lebens und der Welt den Kampf ansagen, mit der die Juden unter der Parole »Neue Sachlichkeit« hausieren wollten.

Ich blättere im Lesebuch für das 3. und 4. Schuljahr. Es fehlt keines unserer guten alten deutschen Märchen, keine der wesentlichen Fabeln, die Kindern dieses Alters das Lesen zur Freude machen. Daneben

Wieder Wehrmachts-Wunschkonzerte Erstes Konzert am kommenden Sonntag

Berlin, 15. Oktober

Der grossdeutsche Rundfunk beginnt auf Anordnung von Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag, 20. Oktober, wieder mit seinen »Wunschkonzerten für die Wehrmacht«, mit denen er vor Jahresfrist eine der festesten Brücken zwischen Front und Heimat bauen half. Wie bisher werden auch in den neuen Konzerten unsere besten Kräfte von Oper, Bühne, Film und Kabarett, die ersten Orchester und beliebtesten Unterhaltungskapellen mit den bekanntesten Instrumentalisten unseren Soldaten ihre Grüsse durch den Aether senden; am Mikrophon steht Heinz Gödecke. Das Konzert am Sonntag, 20. Oktober, ist das 44. Wunschkonzert für die Wehrmacht, das der Rundfunk durchführt. Es beginnt um 15.30 und schliesst um 18 Uhr.

31 Flugzeuge abgeschossen

Jäger kämpften den Weg nach London frei
Berlin, 16. Oktober.
Am Dienstag setzte die deutsche Luftwaffe ihre Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt in unverminderter Stärke fort. Sie erzielten an mehreren Stellen starke Brand- und Gebäudeschäden. Den Angriffen stellten sich an verschiedenen Orten in Südosten Englands, wie über London selbst, Jagdfliegerverbände der englischen Luftwaffe entgegen. Es kam zu heftigen Luftkämpfen zwischen diesen und unseren Jägern, die den Weg unserer Kampfflieger nach London freikämpften. Im Verlauf dieser Kampfhandlungen schossen unsere Jagdverbände 31 feindliche Flugzeuge ab, während sie selbst nur 5 Maschinen verloren.

Kein Platz für Denunzianten! Gauleiter Bürckel greift durch

Metz, 16. Oktober
Der Chef der Zivilverwaltung in Lothringen, Gauleiter Bürckel, hat zwei Lothringer, darunter einen Bürgermeister, festnehmen und über die Grenze abschieben lassen, weil sie bewusst unwahre Angaben über die politische Haltung Dritter gemacht hatten. Ein gewisser Alfons Belzung aus Metz hat zur Erreichung unlauterer Ziele mehreren Personen mit Ausweisung gedroht. Er wurde ebenfalls festgenommen und wird nach Verbüßung einer entsprechenden Haftstrafe ausgewiesen werden.

Torpedoboote vernichten U-Boot-Jäger

Grosse Feuersbrünste an der Themse — Bomben auf das Virchow-Krankenhaus

Berlin, 15. Oktober
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Ein Unterseeboot vernichtete aus einem Geleitzug heraus zwei feindliche Tankdampfer von zusammen 20 000 BRT, und beschädigte einen weiteren Dampfer schwer. Ein zweites Unterseeboot versenkte das bewaffnete britische Handelsschiff »Devonshire« mit 11 275 BRT, ein drittes einen bewaffneten Handelsdampfer von 4 900 BRT. Bei einem Vorstoss von Torpedoboote-Streitkräften gegen die britische Kanalküste wurden vor einigen Tagen zwei feindliche Unterseeboote-Jäger und zwei kleinere Handelsschiffe vernichtet und 40 Engländer gefangen eingebracht.
London wurde im Laufe des gestrigen Tages mit Bomben schweren Kalibers belegt. Die Wirkung der Tagesangriffe wurde durch Nachtangriffe weiter verstärkt. Im Raum zwischen Hyde-Park und India-Docks entstanden nach schweren Explosionen und Stichflammen beiderseits der Themse grosse Feuersbrünste, die rasch um sich griffen und durch ihre Rauchentwicklung die ganz gute Erdsicht erheblich erschwerten. Nördlich Londons zerstörten Vollerreifer Hallen und Unterkünfte eines Flugplatzes. Andere Kampffliegereinheiten griffen ein Truppenlager in Südengland aus niedrigster Höhe an.

Die hier in Baracken und Unterkünften hervorgerufenen Brände waren auf dem Rückflug noch bis zur Mitte des Kanals zu beobachten. Auch Bahnanlagen in Süd- und Mittellengland wurden mit Bomben teilweise schwersten Kalibers belegt.
Der Feind flog wie üblich erst bei Dunkelheit nach Deutschland und in die besetzten Gebiete ein. Er begegnete dabei wirkungsvoller Abwehr durch Nachtjäger und Flakartillerie. Die abgeworfenen Bomben richteten geringen Sachschaden lediglich an nicht militärischen Gebäuden und Anlagen an. Ebenso sind Verluste nur unter der Zivilbevölkerung eingetreten. Das Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin wurde in seinen ausgedehnten, durch das Rote Kreuz gekennzeichneten Anlagen erneut durch eine Sprengbombe getroffen. Besonders stark waren die Zerstörungen, die britische Bombenflugzeuge in den letzten Tagen in der französischen Hafenstadt Le Havre und auf holländischem Gebiet anrichteten. Zahlreiche Gebäude wurden durch Brände zerstört, sodass Teile der Zivilbevölkerung obdachlos wurden. Der Gegner verlor gestern insgesamt sechs Flugzeuge, von denen drei durch Nachtjäger abgeschossen wurden. Ein kleines Hafenschutzboot schoss an der Kanalküste ein feindliches Flugzeug ab. Ein deutsches Flugzeug ging verloren.



Strassburg sah gestern nach mehr als zwei Jahrzehnten wieder die erste Parade deutscher Truppen vor dem ehemaligen Kaiserpalast. In vorbildlicher Haltung defilierte deutsche Infanterie vor ihrem Kommandeur vorüber. (Aufnahme Amann)

stehen aber dann auch Erzählungen, die mitten aus dem Leben unserer Zeit herausgegriffen sind, schlichte, bildhaft-kindliche Erlebnisse der deutschen Feiern des Jahreslaufes, die zwar zur Stunde den elsässischen Kindern aus eigener Schau noch nicht bekannt sind, gerade auf diese Weise ihnen aber auch am besten nahegebracht werden. In gleich feinsinniger Weise werden die jungen Herzen auf das Erlebnis der Gemeinschaft des ganzen Volkes hingelenkt, in die sie nun hineinwachsen werden. In diesem besten Sinne des Wortes ist auch das Schulbuch der Kleinen schon ein politisches Buch, ohne dass auch nur mit einem Satz einmal das Kind aus seiner eigenen Welt herausgeführt werden würde.

Das Lesebuch für das 5. bis 8. Schuljahr erfüllt dieselben Voraussetzungen. Heimat am Oberrhein — Schaffendes Deutschland — Ahnenerbe — Opfer und Treue — Soldatentum — Wir tragen die Zukunft — so lauten die Themen der einzelnen Abschnitte des Buches. Sie lassen erkennen, welche grossen ethischen Ziele bei der Auswahl massgebend waren. Aber auch hier wird die Jugend mit nichts belastet, was über ihr Fassungsvermögen oder ihren natürlichen Interessenkreis hinausginge. In ihrer Sprache wird hier vielmehr alles gesagt und geschaut, was diese Jugend aus eigenem Antriebe kennen und erleben will von Geschichte und Gegenwart ihres Vaterlandes.

Nirgendwo wird dieses politische Lesebuch negativ in Absicht und Wirkung; kein Wort fällt gegen Frankreich, gegen dasselbe Frankreich, das die Seelen seiner Kinder zwei Jahrzehnte lang mit niederträchtigsten Greuelmährchen und schamlosen Beschimpfungen des deutschen Volkes auch durch manches Schulbuch vergiftete. Wenn es da drüben unter den verantwortlichen Schulmännern noch Leute mit einem Empfinden für moralische Ohrfeigen gäbe, dann würden sie in diesen ersten deutschen Schulbüchern für das wiederheimgeführte Elsass eine der schwersten erblicken müssen.

Und wenn es sie interessieren sollte, wer da so kräftig ausgezogen und gut getroffen hat: Es handelt sich hier um die ebenso sachkundige wie nationalsozialistische Arbeit des Ministerialdirektors Karl Gärtner, der als zuständiger Sachbearbeiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volksbildung beim Chef der Zivilverwaltung in kleinstem Arbeitskreis die Herausgabe dieser Schulbücher vorbereitet hat. Er hat damit übrigens bewiesen, dass sein bedeutender geistiger Anteil an Gehalt und Gestalt des Reichslesebuches der deutschen Schulen nicht nur dem Umstand zu verdanken war, dass er sich damals als einer der ersten nationalsozialistischen Schulmänner des Reiches an diese verantwortungsvolle Arbeit gemacht hat; als einer der ersten war er vielmehr auch einer der berufensten. Es erscheint nicht unwesentlich, dies festzuhalten, umso mehr als auch das Denkmal, das er nun der nationalsozialistischen Schule im Elsass gesetzt hat, eine jener vielen schöpferischen Leistungen ist, die alte Nationalsozialisten im Dienste des Führers gerne als Namenlose zu vollbringen gewohnt sind.

„Glänzende Militärtradition“
Antonescu begrüsst die Militärmission

Mü. Bukarest, 16. Oktober
General Antonescu hat in Bukarest einen Empfang zu Ehren der deutschen Militärmission gegeben, an dem unter anderen der Kommandant der Garde, Sima, der deutsche Gesandte Dr. Fabricius, der italienische Gesandte und die Geschäftsträger von Japan und Spanien, der rumänische Aussenminister und eine Reihe anderer Mitglieder der rumänischen Regierung teilnahmen. Der rumänische Staatschef hielt eine längere Rede, in der er die deutschen Offiziere auf das herzlichste in Rumänien willkommen hiess und an die alte Tradition König Karl I. erinnerte, der schon einmal die Zukunft des Königreiches auf der sicheren Grundlage einer Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich zu konstruieren versucht habe.
»Ich begrüesse heute,« so führte Antonescu aus, »in den deutschen Offizieren eine alte und glänzende Militärtradition, die ihre Begründer Friedrich II. und Adolf Hitler im gemeinsamen Ruhm verbinden.« Der General erhob dann sein Glas auf das Wohl des Führers, des Deutschen Reiches, des Duce und Italiens. In seiner Erwidrung dankte der Führer der deutschen Mission, General Hansen, für den Willkommensgruss und erklärte, dass die deutsche Mission der rumänischen Armee die Erfahrungen vermitteln wolle, die das deutsche Heer in den letzten Feldzügen gesammelt habe. Der General schloss mit einem Hurra auf König Michael I. und Staatschef General Antonescu.

Tschechische Kundgebungen für den Reichsgedanken. In sechs Kreisstädten Böhmens und Mährens fanden Kundgebungen der tschechischen Einheitspartei zur Propagandierung des Reichsgedankens unter der tschechischen Bevölkerung statt. In den Reden wurde die Tat Dr. Hachas hervorgehoben, der rechtzeitig das freiwillige Verlangen des tschechischen Volkes nach Eingliederung in das Grossdeutsche Reich gestellt und dadurch die Erneuerung der tausendjährigen Reichsgemeinschaft zum Wohle seines Volkes angebahnt habe.

Der Führer dankte den Frontbauern
Empfang der Ehrenabordnung im Botschaftersaal der Neuen Reichskanzlei

Berlin, 16. Oktober
Im Botschaftersaal der Neuen Reichskanzlei empfing der Führer am Dienstag die Abordnung der 300 Frontbauern. Eine Jungbäuerin überreichte dem Führer eine Erntekrone mit den Worten: »Von des Reiches Grenze bringen wir diese Krone dar, gewachsen auf den Feldern der Pfalz und der Saar. Als Adolf Hitler den Saal betrat, meldete ihm Reichsminister Darré die Abordnung des deutschen Bauertums.
Darauf ging der Führer die lange Reihe der Ehrenabordnung entlang. Fest ruhte sein Blick in den Augen der Männer und Frauen, die diese gemeinsame Stunde mit ihrem Führer wohl als den schönsten Lohn für ihr Mühen und Schaffen empfanden. Der weihelichen Stimmung entsprachen auch die packenden Worte des Führers. In einer Ansprache dankte der Führer den Millionen deutscher Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter für die hervorragenden

Leistungen, durch die das deutsche Landvolk in diesem Kriege die Ernährung des deutschen Volkes sichergestellt und für alle Zukunft die verbrecherischen Blockadepäne des Feindes zerstört habe. Er würdigte in zu Herzen gehenden Worten die so erfolgreiche, aber auch aufopfernde und schwere Arbeit, die das deutsche Landvolk trotz der Einziehung so vieler seiner Männer und Söhne zu vollbringen habe. Angesichts der Wunder an Tapferkeit und der einzigartigen soldatischen Leistungen des deutschen Volkes gab der Führer zum Schluss seiner absoluten Gewissheit des Sieges Ausdruck, der gesichert sei, wenn jeder Deutsche auch weiterhin auf seinem Posten das Höchste leistet: der Bauer auf seinem Feld, der Arbeiter in seiner Fabrik und der Soldat vorne an der Front!
Dann verabschiedete sich der Führer von den Bauern, die nun zurückgehen auf ihre Höfe, besetzt von neuer Kraft und neuem Glauben an ihren Führer und sein Werk.

Volltreffer auf Transportschiff
Erneute Bombenangriffe auf englische Kriegsschiffe — Kreuzer torpediert

Rom, 15. Oktober
Die in den letzten See- und Luftgefechten bereits schwer getroffenen feindlichen Kriegsschiffe wurden im östlichen Mittelmeer erneut von unseren Fliegern angegriffen, die trotz der heftigen Flakabwehr und der von dem Flugzeugträger aufgestiegenen feindlichen Jagdflieger beträchtliche Erfolge erzielten. Eines unserer Flugzeuge torpedierte einen feindlichen Kreuzer unter dem vordersten Geschützturm. Auf einem Transportschiff wurde mit einer Bombe mittleren Kalibers ein Volltreffer erzielt. Weitere schwere, auf den Schiffen entstandene Schäden werden zur Zeit durch die photographische Kontrolle festgestellt.

Hafen und im Zentrum der Stadt getroffen wurden. Unsere Jagdstaffeln und die prompt einsetzende Bodenabwehr störten die feindliche Aktion. Kein Schaden an militärischen Zielen, dagegen beträchtlicher Schaden an acht Privathäusern; zwei Verwundete. Weitere feindliche Luftangriffe auf Bardia und Sollum haben einen Verwundeten, aber keinen nennenswerten Schaden zur Folge gehabt. In Ostafrika bombardierten unsere Flieger im Tiefangriff die feindlichen Stellungen von Monte Rejan, von Otrub und südlich von Cuvra. Eines unserer Erkundungsflugzeuge, das über Aden von feindlichen Jägern angegriffen wurde, schoss ein Flugzeug vom Gloucester-Typ im Kampf ab.
Englische Flugzeuge belegten Decameré mit Bomben; leichter Schaden und drei Verwundete. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Weitere feindliche Luftangriffe auf Burgavo, Saganeita, Senafe, El Uak, Gemma und Gura hatten weder Opfer noch Schaden zur Folge.

Auswärtige Feuerwehr nach London
Bis gestern mittag wieder fünf Angriffswellen

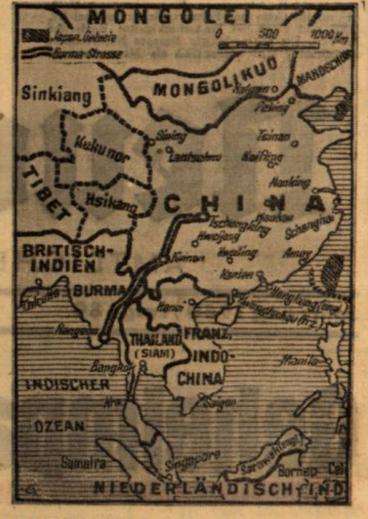
Stockholm, 16. Oktober
Der gestrige Dienstag brachte in der Reihe der Angriffe auf die militärischen Ziele Englands eine bisher kaum erreichte Intensität. Bis zum frühen Nachmittag wurde das Gebiet von London gestern fünfmal von deutschen Flugzeugwellen angegriffen. Der Londoner Bevölkerung wird es bei diesen massierten Angriffen immer klarer, dass die offiziellen englischen Meldungen über die geringen Verluste der britischen Jagdgeschwader nicht den Tatsachen entsprechen. Denn der Widerstand, den die deutschen Angriffe finden, nimmt täglich ab.
Umso nachhaltiger sind die Wirkungen der deutschen Angriffe auf die Londoner Umgebung. Nicht nur, dass eine Reihe von Stadt-

vierteln beträchtliche Zerstörungen aufwiesen und zahllose Menschen ohne Obdach umherirren, es sind auch neuerdings wieder eine ganze Anzahl kriegswichtiger englischer Betriebe in London und anderen englischen Städten schwer von den deutschen Bombenangriffen betroffen worden. In Birmingham wurde z. B. die Feuerwehr auf das Dreissigfache der Friedensstärke vermehrt; mehrere hundert Brände wurden gelöscht. Ein Teil der Birminghamer Feuerwehr wurde nach London und nach Südwesten geschickt, um dort auszuheilen. Unter den Grossbränden, die sich in der Nähe von Birmingham ergaben, befand sich auch eine »Explosion« in der Kraftzentrale der Hematit-Stahlwerke in Barrow. Diese »Explosion« dürfte wahrscheinlich auf einen Bombenvolltreffer zurückzuführen sein.

Erste deutsche Parade in Strassburg

Man hatte es nicht offiziell bekanntgegeben, dass gestern nachmittag vor dem ehemaligen Kaiserpalast die erste militärische Parade in Form einer schneidigen Parade in Strassburg stattfinden würde. Als aber zwischen drei und vier Uhr ein Bataillon Feldgrauer mit klingendem Spiel nach dem Bismarckplatz marschierte und dort kompanteweise in Zugsfront aufstellung nahm, da witterte das so militärfreudige Strassburg doch, dass etwas in der Luft lag. Rascher, als gedacht, sammelte sich ein neugieriger Zuschauerkreis und mit blitzenden Augen verfolgte die Jugend, aber auch mancher Erwachsene, der einst der gleichen Fahne den Treueid geschworen hatte, das militärische Schauspiel.
Für uns, die wir vor dem Weltkrieg die Soldatenstadt Strassburg kannten, war diese festliche Begrüssung eines nach Strassburg verlegten, verdienten deutschen Bataillons, ein Augenblick seltenen Hochgefühls und jäh auftauchender Erinnerungen. Gerade an dieser Stelle vor dem Konservatorium, dem ehemaligen Landtagsgebäude, standen einige Jahre vor dem Weltkriegsausbruch die vereinigten Chöre der Strassburger Schulen, um anlässlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal ein Bekenntnis zum Deutschtum der Westmark abzugeben. An der gleichen Stelle stürzte im

Herbst 1918 chauvinistisches Gesindel das an sich künstlerisch wertlose Denkmal, aber nicht aus einem betonten Stillempfinden heraus, sondern weil damit dem Deutschtum ein besonders empfindlicher Schlag versetzt werden sollte. Es waren die gleichen Bilderlärm, die mit seltenem »Heroismus« die Verstümmelung der Hohenzollernbilder an der Post vornahmen. Aber auch freundliche Erinnerungen werden wach an die grossen Paraden fast des ganzen damaligen XV. Armeekorps auf der Esplanade, an die Parade im Winter 1917 vor dem Hauptbahnhof, an der die bayerischen Formationen beteiligt waren und an so manche militärische Feter der alten Armee in der »Wunderschönen Stadt«. Noch sehen wir auch unsere alte Friedensgarnison in jenen heissen Augusttagen von 1914 in einem dichten Blumenregen zum ersten Kampfe ausziehen. Ein Vierteljahrhundert hat uns nichts vergessen lassen.
Heute schlägt wieder deutscher Paradeschritt hart auf den Asphalt des alten deutschen Strassburg, deutsche Militärmusik klingt ihren zackigen Rhythmus und droben halten die beiden Herolde den Mast der knallenden Reichskriegsflagge. Es ist kein Traum, Strassburg ist wieder deutsch. Und markig ruft es das Echo von den Wänden: »Heil, erstes Bataillon!« —



Durch die Wiedereröffnung der Burmastrasse, die die englische Regierung für den 17. Oktober ankündigte, begünstigen die Engländer die Durchfuhr von Kriegsmaterial für Tschiangkai-schek und fordern damit Japan heraus. Nachdem die Japaner über Französisch-Indochina zur chinesischen Grenze vorgedrückt sind, liegt die Burmastrasse jedoch im Wirkungsbereich der japanischen Luftwaffe.
(Zeichnung Weltbild-Gliese)

Churchill gegen den „Status quo“
Seichtes Geplätscher im Unterhaus

Stockholm, 16. Oktober
Churchill hat vor dem Unterhaus am Dienstag einige Anfragen beantwortet. Ueber Englands Kriegsziele eine amtliche Erklärung abzugeben, sei der Augenblick noch nicht gekommen, meinte er. Dann präziserte er auch eine Ergänzungsanfrage: »Ich glaube nicht, dass hier irgendjemand der Meinung ist, wir führten diesen Krieg lediglich um den Status quo beizubehalten. Aber wir kämpfen in diesem Kriege u. a., um ihn zu überleben.
Auf eine dritte Frage antwortete Churchill: »Ich glaube, dass wir uns in grosse Gefahr begeben, wenn wir über diesen Punkt Erklärungen abgeben, die nicht sehr allgemeinen Charakters sind. So z. B. können wir keine Erklärung darüber abgeben, welche Haltung wir dem Feinde gegenüber einnehmen, sobald er geschlagen sein wird. Wir würden doch nur finden, dass über diesen Punkt die verschiedenartigsten Auffassungen bestehen.
Wir Deutschen sind der Auffassung, dass für England der Augenblick tatsächlich wenig geeignet ist, über Kriegsziele zu debattieren. Andere Themen liegen doch wahrlich näher! Z. B., was Churchill ganz richtig zugeibt: wie kann England überhaupt diesen Krieg überleben?

500 französische Bilder geraubt
Britisches Verbrechen

Stockholm, 16. Oktober.
Blockademinister Dalton erklärte vor dem Unterhaus zur — allerdings sehr lenden-lahmen — Entschuldigung eines glatten Billedraubes der britischen Gangster, die Regierung studiere die Frage der »sicheren Unterbringung« der 500 französischen Bilder, die von dem Dampfer »Excalibur« auf der Reise von Lissabon nach Newyork beschlagnahmt worden sind. Die Sammlung, die auf den Bermudas als Preise beschlagnahmt wurde, soll zahlreiche wertvolle Bilder umfassen, darunter Arbeiten von Réncir, Cézanne, Gauguin, Degas, Picasso. Dalton fügte ebenso frech wie scheinheilig hinzu: »Es ist möglich, dass diese Bilder aus der bekannten Pariser Kollektion herausgezogen wurden. Es ist die Politik der britischen Regierung, alle praktischen Massnahmen zu treffen, um den Erwerb ausländischer Devisen durch den Feind zu verhindern. Ein wichtiges Mittel zu diesem Zweck ist eine Beschlagnahme aller Exportwaren aus allen feindlichen oder vom Feinde kontrollierten Gebieten, darunter auch das nichtbesetzte Frankreich, wo sie immer möglich ist.

Kurz gemeldet

Zur Reparatur in Gibraltar eingetroffen. Die italienische Presse verzeichnet eine Nachricht aus Algieras, wonach man aus Gibraltar erfahren habe, dass ein englisches Schlachtschiff und vier Zerstörer aus dem Mittelmeer in Gibraltar eingetroffen sind, um repariert zu werden.
»Australien wünscht keinen Krieg mit Japan«. Der australische Premierminister Menzies erklärte in einer Rede, Australien habe sich bisher nicht in einem Krieg mit Japan befunden und wünsche auch in Zukunft nicht in einen Krieg mit einem Lande verwickelt zu werden.
Zwei englische Grossflugboote bei Narvik zerstört. In der Londoner »Sunday Times« findet sich das verspätete Eingeständnis, dass deutsche Kampfflugzeuge vor einigen Monaten bei Narvik die beiden englischen Grossflugboote »Cabot« und »Caribou« zerstört haben.

Komm. Verlagsleiter: Emil Muns
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Oberrheinische Kulturtage

Grosser kultureller Auftakt in Strassburg im November

Strassburg, 16. Oktober

Nächsten Monat werden in Strassburg die ersten Oberrheinischen Kulturtage stattfinden, die eine umfassende Vollandung der alljährlich im Auftrage des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner um die gleiche Zeit abgehaltenen Kulturwoche des Gaues Baden darstellen. Die Oberrheinischen Kulturtage in Strassburg, die ebenfalls im Auftrag des Chefs der Zivilverwaltung, des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner, durchgeführt werden, sind der Auftakt der allgemeinen deutschen Kulturarbeit im wiederbefreiten Elsass.

Zu dieser grossen kulturellen Veranstaltung schreibt der Kulturreferent des Reichspropagandaamtes Heiner Stahle u. a. folgendes:

Schon der Name und der Veranstaltungsort der Oberrheinischen Kulturtage tragen ein Stück Erfüllung einer völkischen Sehnsucht des stammverwandten Volkes zu beiden Seiten des Rheins zwischen Schwabwald und Vogesen in sich. Die Vollandung des Grossdeutschen Reiches durch die Heimkehr des schicksalsreichsten deutschen Gaues im Südwesten des Reiches zur nun wieder in sich geschlossenen oberrheinischen Landschaft, wird das oberrheinische Land nicht nur zu einer wirtschaftlich starken Provinz des Reiches machen, in der Bauernkraft und Arbeiterschaften sich harmonisch ergänzen, sondern damit wird auch der zu allen Zeiten viel besungene deutsche Gau, in dessen Mitte sich das schönste Münster des Reiches erhebt, wieder zu einer der bedeutungsvollsten Kulturlandschaften Grossdeutschlands werden.

Hatt doch schon die badische Hälfte mit ihren kulturschöpferischen Leistungen ein starkes Echo im Reich gehabt, wie das nicht zuletzt die diesjährige Kunstausstellung in München beweist, in welcher der Gau Baden mit der grössten Zahl bildender Künstler vertreten ist. Auch die Bildhauerei vertritt in ihren Aufträgen im grossdeutschen Raum bestes Handwerk, verbunden mit grosser künstlerischer Konzeption. Die Dichter und Schriftsteller unserer Heimat bestimmen zu einem guten Teil das Gesicht der deutschen Literatur. Viele Bühnen des Reiches spielen gern die Werke der Dramatiker der südwestdeutschen Landschaft.

Entscheidend für die deutsche Kultur war darum auch die Stimme der badischen Landschaft, die sich mit allen anderen aus deutschen Gauen zu einem herrlich und gewaltig brausenden, vielstimmigen Lobgesang heiliger deutscher Erde, deutscher Arbeit und eines stolzen Heldentums seiner Menschen vereinigte. Um wieviel reicher und voller aber wird diese Melodie erst erklingen, wenn das wieder endgültig zusammengefügt ist, was in schmerzlicher Trennung leben musste.

Selbstverständlich müssen alle bedeutenden schöpferischen Leistungen einer Landschaft in ihrer Spitze ins Grossdeutsche und Allgemeingültige hineinwachsen. Sie dürfen dann nicht mehr allein stammesverbunden lebensfähig sein, noch irgend einer sonstigen partikularisierenden Eigenart ihr Dasein verdanken wollen. Dennoch braucht der aus seiner Landschaft heraus schöpferische Mensch erst einmal einen entsprechend grossen Lebensraum zur erstmaligen Entwicklung. Wenn das kulturelle Schaffen sich in diesem Entstehungsraum dann durchgesetzt hat, steht ihm bereits auch schon das Tor ins Reich offen.

Wie einst im Mittelalter das Land am Oberrhein, das Herzland deutscher Kaisermacht, die blühendste und fruchtbarste Kulturlandschaft des Reiches war, in der die Kaiser der Hohenstaufen ihre Burgen und Pfalzen bauten, Münster und Dome aus dem Erdboden herauswuchsen, deren kostbares Geradestück zum Symbol deutscher Kunst ganz allgemein wurde, so wird auch im Zeitalter Adolf Hitlers das Oberrheinland wieder ein Hort starker deutscher Volkskultur werden. Die Maler, Dichter und Musiker zu beiden Seiten des Rheins, die immer schon Freundschaft verband, können jetzt in einen neuen Zeitalterschnitt der Zusammenarbeit treten.

Zweifelsohne wird das kulturelle Schaffen in dieser wieder zu neuem Leben erweckten deutschen Landschaft noch reicher und vielgestaltiger werden als je zuvor. Und das deutsche Volk im Elsass wird genau wie im Altreich freudig die Werke seiner Künstler aufnehmen, ob im Theater, in Ausstellungen und Konzertsälen, oder aber in den Feiertagen des Volkes an den grossen Festtagen im Jahreslauf und wird sein Alltagsleben wieder neu durchpulsen lassen von der alles verjüngenden, belebenden und formenden Kraft deutscher Kunst.

Staatsakt für Admiral von Trotha

Im Beisein des Führers — Grossadmiral Raeder hielt die Gedenkrede

Berlin, 16. Oktober

In Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht fand am Dienstag mittag der Staatsakt für den verstorbenen Admiral v. Trotha statt. Zugleich mit dem Führer nahmen zahlreiche hohe Offiziere der Wehrmacht von dem verdienten Soldaten Abschied. Die Gedenkrede des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Grossadmiral Dr. h. c. Raeder, stand im Mittelpunkt der Feierlichkeit. Der Grossadmiral gedachte noch einmal des tapferen Offiziers des Weltkrieges und treuen Mitkämpfers des Führers, dessen Verdienste um den Aufbau der neuen deutschen Kriegsmarine für immer im Gedächtnis des deutschen Volkes bleiben werden.

Tiefe Stille liegt über dem weiten Platz, die Augen sind auf das Ehrenmal gerichtet. Vor den hohen Säulen steht der Katafalk mit dem Sarg des Toten, bedeckt mit der Reichskriegsflagge. Zu beiden Seiten ragen mit Tannengrün umkleidete Pylone empor, auf deren Stirnseite das Eiserne Kreuz an den tapferen Offizier des Weltkrieges erinnert.

Aus den kupfernen Schalen lodern die ewigen Flammen. Die Arme recken sich plötzlich empor. Der Führer ist eingetroffen. Die unübersehbare Menge, die sich hinter den Fronten der angetretenen Ehrenkompanien drängt, verharrt schweigend. Der Führer tritt vor den Sarg und grüsst seinen alten Mitkämpfer mit erhobener Rechten. In seiner Begleitung befindet sich Grossadmiral Dr. h. c. Raeder und die Generalfeldmarschälle Keitel, Milch und von Brauchitsch.

Dann hielt Grossadmiral Raeder die Gedenkrede. Kommandos hallen über den stillen Platz. Mit präsentemem Gewehr steht das grosse Karree der Ehrenbataillone und ehrt noch einmal den Toten. Das »Lied vom guten Kameraden« klingt auf, während sich die Degen und die Fahnen der alten Wehrmacht zum letzten Gruss senken. In kurzem Abstand dröhnen die dumpfen Schüsse des Ehrensaluts. Zum letzten Mal tritt der Führer vor den Sarg, hebt seine Hand zum Gruss, um Abschied von einem Kämpfer zu nehmen, dessen Leben nur Deutschland gewidmet war.

Carol ohne den Schmuck der Lupescu

Spanien lässt die Wertsachen nicht durch — Liebesnest zu besichtigen

(Von unserem Bukarester Vertreter)

Exkönig Carol und seine Begleitung fühlen sich, wie aus in Bukarest eingetroffenen Nachrichten hervorgeht, im Exil ganz und gar nicht wohl. Nicht nur, dass man ihnen immer noch die Einreise nach Portugal verweigert, auch die Spanier bringen dem geflüchteten rumänischen König nicht die geringste Spur von Mitgefühl entgegen. Mehrere Wagen des grossen Gepäcks, das Carol aus Rumänien mitgenommen hat, und in denen sich auch der Schmuck der Lupescu befindet, liegen auf den spanischen Grenzbahnhöfen fest, da sich bei der Zolldeklaration allerlei Schwierigkeiten ergeben haben.

Hinzu kommt noch, dass die exkönigliche Reisegesellschaft auch mit den Schecks nichts anfangen kann, die man ihnen in Bukarest mit auf den Weg gegeben hat, denn diese Schecks sind auf Pfunde ausgestellt und auf London gezogen. Die englischen Banken weigern sich aber, sie angesichts der zwischen London und Bukarest bestehenden diplomatischen Spannungen einzulösen. So ist die Misere der rumänischen Emigranten gross, und das mag wohl auch ein Grund dafür sein, dass sich bereits jetzt die Streitigkeiten zwischen ihnen häufen. Einige Mitglieder des exköniglichen Hofstaates sind bereits nach Rumänien zurückgekehrt, andere bemühen sich darum und schreiben flehentliche Briefe nach Bukarest, man möge ihnen neue Pässe ausstellen, da Carol sich weigere, ihnen die alten auszuhandigen.

In Bukarest sind inzwischen die Villen der Lupescu, der jüdischen Geliebten Ca-

rols, die mit ihm ins Exil gegangen ist, und des ehemaligen Oberhofkammerers Urdarianu der Bevölkerung zur Besichtigung freigegeben worden. Es wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben, das der Legionärskasse zugeführt wird, um die Hinterbliebenen ermordeter Gardisten zu unterstützen. Jeden Tag drängen sich unzählige Besucher in den Räumen der beiden Villen und geben drastisch ihrer Ansicht über die ebenso luxuriösen wie kitschigen Einrichtungen Ausdruck, die ein konkretes Sinnbild des verflornten Regimes sind. Auch die »Weisse Farm«, der Sommersitz der Lupescu vor den Toren von Bukarest, die mit einem Millionenaufwand errichtet worden ist, steht dem Publikum zur Besichtigung offen. Nach 10jähriger Abwesenheit ist übrigens Fürst Barbu Sirbey mit seiner Gattin aus Bern nach Bukarest zurückgekehrt. Der Fürst ist seinerzeit von Carol aus Rumänien verbannt worden und einer der erbittertsten Gegner des Exkönigs.

Gekreuzte Marschallstäbe für den Generalfeldmarschall. Nach einer Mitteilung des Oberkommandos des Heeres tragen die Generalfeldmarschälle zwei gekreuzte Marschallstäbe aus Silber auf den Schulterstücken. Die Abzeichen entsprechen in der Gestaltung dem Marschallstab des Heeres.

Ehrenkreuze an 150 Frontbauern. Im Festsaal des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vollzog Reichsminister Darré im Auftrage des Führers eine Ehrung von 150 Frontbauern durch Ueberreichung des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse.



Urlauber fassen Verpflegung, nachdem sie ihren Urlaubsschein vorgezeigt haben. (Aufnahme PK-Weltbild)



Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch. (Aufnahme Presse-Hoffmann)



Hier wird gegen Vorlegen des Urlaubsscheines die Urlaubsverpflegung zugeteilt. (Aufnahme PK-Weltbild)



Deutscher Luftangriff auf ein wichtiges Rüstungswerk in Southampton-Eastleigh. Das Bild zeigt das Werk und den dazugehörigen Zivilflugplatz nach dem erfolgreichen deutschen Bombenangriff. (Aufnahme PK-Weltbild)



Wieder ein neuer Luftsieg! Major Mölders, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, landet nach einem erfolgreichen Flug gegen England wieder im Heimathafen. (Aufnahme Weltbild)

Wie im Elsass die Kartoffel eingeführt wurde

Kulturgeschichtliche Plauderei von W. Scheuermann

Wie wir dieser Tage berichtet haben, sind ausser den guten Grumbeeren auch sehr unnütze und dumme Kartoffelgerichte zeitig geworden. Man mag darüber lachen. Denn bekanntlich wird niemals mehr gelogen als in der Liebe, auf der Jagd und während eines Krieges. Aber dass sich überbesorgte Gemüter überhaupt Kummer um die Kartoffelversorgung machen, ist sehr bezeichnend für die Rolle, welche diese nützliche Hackfrucht innerhalb der wellberühmten elssässischen Kochkunst spielt.

Das erinnert an eine kleine Geschichte. Um die Jahrhundertwende schrieb einmal ein französischer Schriftsteller ein Buch über Deutschland, worin er die Deutschen als rechte Kartoffelesser bezeichnete und in dieser Hinsicht einen grossen Unterschied gegenüber den Franzosen feststellte. Da antwortete ihm ein Sachkundiger im damaligen Elsass: Eigentlich sei das von dem Franzosen eine sehr unvorsichtige Aeusserung. Denn wenn es auf die Vorliebe für die Kartoffel ankomme, so gäbe es keine echten Deutschen als die Elssässer; das beweise der Verbrauch an Esskartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung. Es ist in der Tat wenig bekannt, welche bedeutende Rolle gerade das Elsass bei der Einführung und Verbreitung der Kartoffel gespielt hat. Das Elsass ist eine derjenigen Landschaften, wo in ganz Europa mit am frühesten die neue, aus Amerika herübergebrachte Knolle im grossen angebauet und als Volksnahrungsmittel verwendet wurde. Die frühe Einführung der Kartoffel im Elsass hängt mit der hohen Entwicklung der Naturwissenschaft und besonders der Gewächskunde in unserer Heimat zusammen. Nach ihrer ersten Einführung war die Kartoffel zunächst noch eine seltene Gartenpflanze. Aus den wissenschaftlichen Kräutergärten, in denen sie anfangs ausschliesslich heimisch war, ist sie erst in die Gärten und dann auf die Felder unserer Bauern hinübergewandert. Nun besitzt Strassburg einen der ältesten botanischen Gärten, dessen Anfänge schon in die Zeit der Hochschulgründung durch Jakob Sturm von Sturmeck zurückreichen. In der Pflege der Botanik stand Strassburg immer mit an erster Stelle, von den herrlichen Kräuterbüchern an, die hier in der Humaniszentzeit gedruckt worden sind und zu denen einer der bedeutendsten Pflanzenzeichner, die jemals gelebt haben, der Strassburger David Kandel, die Abbildungen geliefert hat, bis zu Markus Mappus und Friedrich Kirschleger. Die Strassburger botanische Wissenschaft stand in regstem Meinungs- und Pflanzen-Neuheiten-Austausch mit den anderen Universitäten. Für die Einführung der Kartoffel waren die Beziehungen entscheidend, welche das Elsass über Mompelgard (Montbéliard), die damals württembergisch-elssässische Herzogresidenz, mit Basel und mittelbar mit den italienischen Universitäten verbanden. Die Gelehrtenfamilie der Bauhin muss in diesem Zusammenhange besonders genannt werden. Während nun anderwärts vielfach die Einführung der Kartoffel sehr schwierig war und sogar Zwangsmassnahmen erforderte, erwiesen sich die elssässischen Bauern als höchst fortschrittlich. Aber ganz leicht wurde ihnen der Anbau nicht gemacht. Es erwuchs ihnen im Gegenteil grosse Widerstände durch die verschiedenen kleinen

Feudalmachthaber, die um ihre Ackerzehnten besorgt waren und darum den Anbau der Kartoffel vielfach verboten wollten. Die elssässischen Bauern haben sich das Recht auf diesen Anbau aber ertrötzt und nicht nehmen lassen.

Eine besondere Hervorhebung gebührt dem Steintal, wo Oberlin es sich hat angelegen sein lassen, eine Kartoffelsorte zu züchten, die erstmalig auch in rauhen Lagen anbauwürdig war. Seine geniale Tat bannete das Gespenst der Hungersnot, das früher in den Hochtalern der Vogesen die Bewohner immer wieder bedroht hatte, und noch heute ist die schmackhafte mehligke Staintälere Kartoffel nicht nur auf den Strassburger Märkten, sondern weit über das Elsass hinaus geschätzt.

Die Einführung der Kartoffel hat die Wiederkehr der Hungersnöte unmöglich gemacht, welche in früheren Jahrhunderten so zahlreich waren, dass immer wieder das Aussterben eines Teiles der ärmeren Bevölkerung als unvermeidlich schien. Es hat aber sehr lange gedauert, bis man diesen Segen allgemein anerkannt hat. Noch bis in das 19. Jahrhundert hinein haben sich immer Leute gefunden, die behauptet haben, die Kartoffel sei eigentlich schädlich oder sogar giftig! Auch dazu hat das Elsass seinen

Beitrag kurioser Art geliefert. Im Jahre 1841 veröffentlichte der Kantonsarzt J. Ph. Meyer eine Beschreibung seiner Vaterstadt Oberehnheim, worin er den immer mehr zunehmenden Anbau der Kartoffel beklagt, weil die «alleinige oder hauptsächlich Kartoffelnahrung den Körper gedunsen, dickleibig, schlaff und entnervt mache». Allerdings berichtet dieser sonst sehr schätzbare Gelehrte, dass man zu seiner Zeit die Kartoffeln häufig völlig unreif erntete und ass. Wir haben übrigens keinen Anlass, über seine Einstellung zu lächeln. Es gab gerade um diese Zeit sehr bedeutende Gelehrte, die plötzlich vor der Kartoffel warnen zu müssen glaubten, allerdings ohne Erfolg, weil es keinen gleichwertigen Ersatz für sie gab oder gibt.

Schliesslich wollen wir eine sprachliche Merkwürdigkeit nicht vergessen. Das hochdeutsche Wort Kartoffel ist eigentlich ein Fremdwort, und ein sinnloses obendrein, da es aus dem italienischen Tartuffoli, Trüffeln, verunstaltet ist, mit denen die Kartoffel gar nichts zu tun hat. Das Elsass gehört zu den wenigen deutschen Gauen, das in seiner «Grumbeer» ein eigenes, bodenständiges Wort für die wertvollste aller Hackfrüchte gebildet und allezeit getreulich festgehalten hat.

Der letzte Befehl Erzählung von Willi Fehse

Zu dieser Geschichte muss vorweg gesagt werden, dass sie auf eine wahre Begebenheit aus dem Weltkrieg zurückgeht. Ich erzähle sie nach einem Bericht, der nicht nach Gebühr bekanntgeworden ist, obgleich er eines der rührendsten Beispiele von afrikanischer Anhänglichkeit schildert und die Lüge von kolonialisatorischer Unfähigkeit der Deutschen entkräftigt.

Als nämlich die Engländer 1916 mit starken Truppenverbänden in Deutsch-Ostafrika einfielen, trafen sie am Viktoriasee auf den Eingeborenstamm der Wahimba. Sein Sultan Kahigi war den Deutschen mit Leib und Seele ergeben. Es schmerzte ihn sehr, dass die Soldaten Lettow-Vorbeckers vor der Uebermacht des Eindringlings zurückweichen mussten, und er wäre ihnen wohl am liebsten gefolgt, wenn dies seine Lage zugelassen hätte. In Kianga, seiner Residenz, wehte aber auch nach dem Abzug der Besatzung die deutsche Flagge von ihrem Mast, der die höchsten Hütten und Gebäude der Siedlung überragte. Kahigi gedachte dem Zeichen, unter dem er den Schutzvertrag mit den Deutschen beschwor und unter dem er nichts als Gerechtigkeit erfahren hatte, die Treue zu wahren, was immer auch geschähe.

Mit diesem Bescheid entliess er auch den ersten Unterhändler, den die heranrückenden englischen Truppen zu ihm entsandten. Trotzdem schickten die Engländer am selben Tage noch einen zweiten Boten, einen Offizier mit bestimmten Aufträgen und Vollmachten, nach Kianga. Kahigi empfing ihn im Kreise seiner Ratgeber und Krieger unter dem Fahnenmast.

Der Offizier versuchte den schwarzen Fürsten zunächst mit Versprechungen zu beören. Er bot den Wahimbas die «Freundschaft seines mächtigen Volkes», und ihrem Häuptling vielerlei Ehren an, die zu vergeben er ermächtigt wäre. Kahigi solle sich nur unterwerfen und die Flagge streichen, die ja jetzt ohnehin, so fügte er mit einem höhnischen Blick auf den Mast hinzu, schlaff genug in der Glut herabhangt, als trauere sie um die verlorene Sache der Deutschen.

Aber Kahigi beharrte bei seiner Weigerung. «Solange ich lebe, bleibt die Fahne am Mast», liess er dem Engländer erwidern. Es bedürfte im übrigen nur eines einzigen

frischen Windstosses, damit sie wieder flattere und sich entfalte. Was aber die Freundschaft angehe, schloss er mit einem Lächeln, das den Uebermut des Engländers demütigte, so wäre sie ihm nicht feil, weil er sie bereits verschenkt hätte.

Der Offizier biss sich auf die Lippen. Dann bliebe ihm nur übrig, sagte er, den Wahimbab abzuwingen, was sie nicht gewähren wollten. Dabei sträubte er sich in seinem Waffenglanz wie der Truthahn in seinem Gefieder. So melde er denn, fuhr er fort, im Auftrag seines Kommandeurs, dass die Sultanstadt Kianga dem Erdboden gleichgemacht würde, wenn die deutsche Flagge nicht bis zum nächsten Morgen um — er blickte auf seine Uhr — überlegt kurz — neun gestrichen wäre. Nach dieser Meldung sähe er seine Mission als beendet an.

Diese Drohung rief unter den schwarzen Krieger, die am Boden hockten oder sich auf ihre Schilde aus aufgespannten Antilopenfellen lehnten, eine zornige Bewegung hervor. Sie schwangen ihre Speere und Schwerter, und in ihren Gesichtern unter dem helmartig aufgesteckten Haar begann es zu blitzen. Aber eine Gebärde Kahigis wies sie zur Ruhe. Er bedachte die Botschaft, die ihm geworden war: Sein Blick ging traurig über die Reihen seiner Krieger. Für eine Sekunde mochte ihm auch die Lust ankommen, sich an ihrer Spitze den Eindringlingen entgegenzustellen. Doch verwarf er den Gedanken sogleich wieder; denn er wusste, dass seine Bogenschützen und Speerträger gegen das Feuer der Maschinengewehre und Kanonen nichts vermochten. Er durfte sein Volk nicht opfern.

Es bliebe bei dem, was er gesagt habe, rief er dann dem Offizier nach kurzer Bedenkzeit zu. Er wolle seinen Schwur nicht brechen. Solange er lebe, bliebe die Fahne am Mast. Damit winkte er dem Boten, sich zu entfernen. Er selber aber zog sich mit seinen Würdenträgern in das «Haus der Versammlungen» zurück, wo er mit ihnen Rat hielt, bis die Sterne am Himmel heraufzogen.

Am nächsten Morgen warteten die Engländer gespannt auf die Entscheidung. Sie hatten in der Nacht Verstärkungen herbeigerufen. Ihre Kanonen und Maschinenge-

Oktober

Hopplagais O'kowerlünne
Näme d'Benzel fix in d'Hand,
Duppe do un dort zum Stünne,
Roschtbrün-gold'ni Farb in's Land.

s' Laub diss kurzelt vun de Baime,
s' fliehit wie gschaichti Spatze furt;
Uess isch's Sunnefadetraime,
Un d'r Summer sch verschnurrt.

Jetzt isch d'Zitt zum Fässerbutze,
Trieweltrott mach dich parat,
Dass mer's Rävlebluet kann schluzze,
Un d'r Herrgott Gsundheit saat!

Ferdinand Bastian.

wehre waren in Stellung gebracht worden. Alle Rohre richteten sich drohend auf Kianga. Nervös blickten die Offiziere von Zeit zu Zeit auf ihre Uhren. Sieben Uhr! Die Sonne stieg höher herauf. Die deutsche Fahne wehte noch immer am Mast. Acht Uhr! Die Flagge wehte! Halb neun! Noch immer flatterte die Fahne...

Plötzlich gewahrten die Engländer in der Ferne einen Zug von Männern, der sich auf sie zubewegte. Voran gingen, wie sie durch ihre Gläser erkannten, Träger, die die Säufte des Fürsten auf ihren Schultern schlepten. Kam Kahigi, um sich zu unterwerfen? Aber warum wehte dann noch immer die Fahne?

Als die Wahimbab heran waren, sah der englische Kommandeur zu seinem Erstaunen, dass die Säufte verhüllt war. Ein Würdenträger des Sultans trat auf ihn zu. Auf seinen Wink liessen die Träger ihre Last zu Boden gleiten.

Der Würdenträger hob seinen Stab empor. Es wurde still unter seinen Krieger, und auch das Gemurmel der Soldaten verstummte. «Kahigi», wandte sich der Führer der Engländer, «Kahigi verkündet dir durch meinen Mund, dass er den Weg gewählt hat, der ihm blieb. Er lässt dir sagen, dass man um eines Mannes Wort nicht feilschen kann! Die Flagge wehte, solange er lebte...

Mit diesen Worten, in denen ein tiefer Schmerz grollte, nahm er die Hülle von der Säufte. Die Engländer prallten zurück. Auf der Bahre lag Kahigi. In der erstarrten Rechten hielt er noch den Dolch, mit dem er sich den Tod gab.

In Kianga aber senkte sich in diesem Augenblick die deutsche Fahne.

Als die Engländer in die Sultanstadt einzogen — übrigens ohne Widerstand zu finden —, war sie verschwunden. Der Bericht, auf den sich unsere Erzählung stützt, will wissen, dass wenige Wochen nach diesen Vorgängen einige Krieger der Wahimba bei den Soldaten Lettow-Vorbeckers anlangten. Sie hatten sich durch die Reihen der Engländer hindurchgeschlichen und durch Steppen und Wildnis den Weg gefunden. Schweigend lieferten sie das heilige Tuch an die Deutschen ab und erfüllten so den letzten Befehl ihres Sultans, des «grossen Kahigi» — wie er fortan an den Lagerfeuern genannt wurde —, «der für die Fahne starb».

Der sichere Weg:
Verwenden Sie

NESTLE
KINDERNAHRUNG
Brochure „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Um die Erdal-Blechdosen

mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Das Nachfüllen ist eine einfache, saubere und schnelle Sache. Deckel abnehmen und das gefüllte Unterteil in die leere Erdaldose setzen. Das ist alles! Auf diese Weise lässt sich die Erdal-Blechdose lange Zeit verwenden und man hat immer Erdal, das altbewährte Erdal!



(6. Fortsetzung)

Es bedürfte keiner langen Erklärung, die Wächter des Neubaus hatten mich entdeckt und behandelten mich nach Wächterart. Doch, als sie merkten, dass ich nicht zur Sorte derer gehörte, die Zement und Bauholz stahl, behandelten sie mich mit Ghimpf, und als sie dann gar noch meinen Geigenkasten entdeckten, betrachteten sie mich als harmlos, als ihrgleichen, und nahmen mich mit in die Wächterhütte.

Da waren Tische und Bänke, und, was mir viel anschauenwerter schien, da war ein breites Bretterbort, auf dem Wurst und Brot stand und eine hastumwickelte Flasche mit Magenrost, blutrottem Chianti.

Sei's nun, dass mein Blick nicht mehr loskam von diesen erfreulichen Dingen oder sei's, dass mich der Hunger verriet, der mir blank und frank in den Augen stand, jedenfalls die Zwei, die mich hergeführt hatten, begriffen auch ohne Worte, was mit mir los war.

»Der Bub hat Kohldampf!« sagte der Aeltere und grinste mich an, als ob ich eine Jungfer sei, der er ein Kompliment mache. »Scharri, lang ihm etwas zur Stärkung herunter!«

Mein Herz kam ins Wallen, als ich sah, wie Scharri sich auf die Zehen stellte und all das Gute herunterholte: die Wurst und das Brot und den Wein, und in Strömen lief mir das Wasser im Munde zusammen, noch ehe er all die Herrlichkeiten vor sich auf den Tisch gestellt hatte.

»Greif zu und iss!« ermunterte mich mit erneutem Augenzwinkern der Aeltere und langte mir sein Taschenmesser herüber. Aber es hätte dieser Aufmunterung und dieser Handreichung gar nicht bedurft, schon hatten meine Hände nach dem Trumm Brot gegriffen, schon hatte ich ein Stück davon abgebrochen, schon hatte ich hineingebissen!

Ah, wie schmeckte das! Wie da der Speichel aus allen Spritzkännlein schoss, den ersehnten Gast zu begrüssen! Wie der erste Hinunterschluck schon Feuer in alle Adern goss! Und hernach die Wurst erst und der Käse und, als Bestes vom Besten, Gottes hochedelstes Nass, der Wein!

Die beiden schauten mir mit einer Andacht zu, als ob ich ein Priester sei und einen Gottesdienst hielte. Kaum zu atmen wagten sie. Erst als ich fertig war und prüfend den Rest musterte, ob ich ihn auch noch bewältige, sagte der, der Scharri genannt war: »Gottfried Stutz, ich schlage doch auch eine scharfe Klinge, und mein Appetit, Gott sei's gedankt, ist sicher nicht von schlechten Eltern, aber so was, so was! Bub, du bist ja ausgehungert wie ein Oger. Du kannst dich glattweg im Zirkus für Geld sehen lassen!«

Ich wurde rot über diese Anerkennung, und meine gute Mutter fiel mir ein und der Rat, den sie mir gegeben hatte, wenn ich in die Verwandtschaft zu einem Kindtauffessen oder zu irgendeiner Hochzeit ging: »Iss nicht so viel, wenn der Kuchen aufgestellt wird!«

Nun, diesmal war mir alles Kuchen gewesen: das Brot, der Käse, die Wurst und der Wein!

Doch der Aeltere, der Augenzwinkerer, riss mich mit einem Lachen aus meiner Verlegenheit und rief: »Die Hauptsache ist, dass es geschmeckt hat. Aber jetzt, Büblein, erzähle!«

Und das Büblein beichtete und legte wieder ein Bekenntnis seiner Sünden ab, wie's das schon am Abend zuvor beim Schiffsmann Bacmain und dessen Frau getan hatte.

Die beiden Bauwächter wurden immer stiller und versonnener, je weiter ich redete, und als ich schliesslich am Ende war, gab es eine beklemmende Stille.

Der Jüngere, der Scharri, schien die Brotkrümel zu zählen, die ich auf der Tischplatte hatte liegen lassen, und der Aeltere hatte sein Zwinkern aufgesteckt und sah mich mit einem jener Blicke an, die ich von meinem Vater her kannte, wen ich auf irgendeiner Dummheit ertappt war.

»Geschehen ist geschehen!« sagte er dann. »Zurück willst du nicht mehr. Jetzt käm's also darauf an, dir vorwärts zu helfen. Aber wie?«

Auf diese Rede hin war es so still im hölzernen Wächterhaus, dass man die Uhr ticken hörte, die zu oberst auf dem kleinen Eckkästlein stand. Noch lauter aber tickte mein Herz. Denn es war mir zumute wie einem armen Sünder, der vor dem gestrengen Gerichtsherrn steht und sein Urteil erwartet. Es fiel glimpflicher aus als ich dachte.

»Eine absonderliche Geschichte, so wahr ich Sträublin Franz heiss!« sagte der Aeltere. »Ich bin ausgerissen, als ich so alt war wie du. Aber da waren die vermaledeiten Prügel dran schuld, nicht etwa der Drang in die Welt. Und dann war noch ein Zweites anders als bei dir, Junge, ich hatte etwas gelernt. Ich konnte zugreifen. Du aber kannst nichts. Wenigstens nichts, was du nutzbringend gebrauchen könntest. Dafür, dass sie dir

in den hohen Schulen den Schädel stopften, zahlst dir kein Unternehme auch nur einen Centime. Du musst zupacken können, Junge, zupacken, und wenn du Schwielen an die Hände kriegest sollstest und dir die Hornhaut platzt. Willst du?«

Und ob ich wollte!

So ward denn ausgemacht, dass mich der Sträublin Franz am anderen Morgen dem Polier vom Bau vorstellen sollte, der würde für mich schon irgendeine Arbeit wissen.

»Aber ich habe keine Papiere!« wandte ich ein.

»Ach was, Papiere!« schnorzte der Sträublin Franz, und der Scharri Oelschläger stimmte ihm kopfnickend bei, »bei uns braucht man keine Papiere, bei uns braucht man Muskeln. Die helfen im Akkord weiter als all das verwünschte gestempelte Tintenzeug!«

So ward denn dieser Nacht, die so furchtbar für mich begonnen hatte, doch noch ein unerwartet glücklicher Ausgang. Meine Arche trieb nicht mehr steuerlos auf der Flut der Unsicherheit. Die ausgesandte Taube hatte den Oelzweig im Schnabel zurückgebracht, und ich wusste, es konnte nur noch Stunden gehen, dann fasste mein Fahrzeug, mein ungefüges, Land!

Land! Land! Matrosenmann, Land!

Der Polier, der mich mustert, misst ein Meter und neupzig.

Die zwanzig Zentimeter Unterschied genügen, dass er auf mich herunterschau wie aus wolkischer Höhe.

Darum nennen sie ihn auch den Eiffelturm. »Wo habt Ihr Eure Schaffkleider?« fragt mich der Eiffelturm. »Oder wollt Ihr etwa in Euren Sonntagskleidern Gipsäcke tragen?«

Nein, das will ich natürlich nach Möglichkeit nicht. (Fortsetzung folgt).

Strassburg

658 am Montag

Der am Montag um 16,45 Uhr hier einlaufende Rückwandererzug aus Périgueux brachte 658 Volksgenossen aus Strassburg-Neudorf in die Heimat zurück, darunter 33 Säuglinge. Wie uns die NSV. ergänzend mitteilt, kehrte in den letzten Tagen eine ganze Reihe junger Strassburger Erdenbürger, die in den vergangenen Wochen in der Dordogne das Licht der Welt erblickten, ins Elsass zurück. Die Organisation Mutter und Kind hatte alle Hände voll zu tun, um in vollem Einsatz die zu leistende Grossarbeit zu bewältigen und waltete mit peinlichster Gewissenhaftigkeit der ihr zufallenden Betreuung der heimkehrenden Säuglinge und Mütter.

Ab 21. Oktober: Kuchenkarten

Mit Wirkung vom 21. Oktober werden auch im Elsass Kuchen sowie Dauerbackwaren jeder Art der Kartenpflicht unterworfen. Zum Bezug solcher Backwaren berechnen die Einzelabschnitte der Brotkarte, insbesondere die hierfür eingeführte Brotkarte B sowie die Reise- und Gaststättenmarken für Brot. Die Kartenabgabe richtet sich nach den in den Gebäcken verarbeiteten Mehlmengen. Ein Aushang in den Bäckereien und Konditoreien wird die Verbraucherschaft über die Einzelheiten der Kartenabgabe für Kuchen und Backwaren unterrichten.

Kein Missbrauch mit WHW.-Wertscheinen

Der Gaubeauftragte für das WHW. weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass die Wertscheine des Winterhilfswerks — die in diesem Augenblick erstmals im wiedergewonnenen Elsass in einer Gesamthöhe von über 600 000 RM zur Ausgabe kommen — ausschliesslich zur Bezahlung von Lebensmitteln, Bekleidung und Brennstoffen verwendet werden dürfen. Die Wertscheine müssen in voller Höhe gegen diese Sachwerte eingelöst werden. Eine Differenzvergütung in bar darf nicht erfolgen. Jede missbräuchliche Verwendung der Wertscheine wird strafrechtlich verfolgt. Geschäftsleute und WHW.-Betreute im Elsass werden auf diese unnachsichtlich gehandhabte Bestimmung hiermit nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Städtische Dienststellen geschlossen

Wegen der Ausgabe der Lebensmittelkarten sind die städtischen Dienststellen mit Ausnahme des Standesamts, der Quartieramts, des Wohlfahrtsamts und der Stadtkasse am heutigen Mittwoch für den Nachmittag geschlossen.

Organisationen müssen sich melden

Der Stillhaltekommissar, Oberbereichsleiter Franz Schmidt, gibt bekannt: In Befolgung der Anordnung 1/40 des Chefs der Zivilverwaltung für Elsass haben sich unverzüglich sämtliche Organisationen zu melden. Ausgenommen von der Meldepflicht sind nachstehende Gruppen:

- Sämtliche wirtschaftlichen Unternehmungen einschliesslich von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, soweit sie nicht Einrichtungen der in der Verfügung genannten Organisationen sind.
- Freiwillige Feuerwehren und deren Einrichtungen.
- Baugenossenschaften und Bausparkassen.
- Spar- und Darlehenskassen.

Die zur Anmeldung notwendigen Formblätter sind über schriftliche Anforderung mit Nennung der Organisation (Name des Vereins), genauer Anschrift, sowie Name und Anschrift des Präsidenten oder sonst Bevollmächtigten in der Dienststelle: Stillhaltekommissar für das Organisationswesen im Elsass, Strassburg, Schwarzwaldstr. 26a, zu erhalten.

Die erste Parade im deutschen Strassburg

Glänzendes militärisches Schauspiel auf dem Bismarckplatz

Strassburg, die alte deutsche Stadt, die schon so manche glänzende Parade in ihren ehrwürdigen Mauern gesehen hat, erlebte gestern nachmittag zum ersten Male wieder, seit die deutsche Wehrmacht als Zeichen des Sieges die Hakenkreuzfahne auf dem Münstersturm gesetzt hatte, das immer wieder fesselnde Schauspiel einer Parade. Auf der Ostseite des Bismarckplatzes stand ein Infanterie-Bataillon in Paradeaufstellung. Punkt 16.30 Uhr traf der Kommandierende General ein. Er schritt in Begleitung des Stadtkommandanten die Front ab. Anschliessend begrüßte der Kommandierende General das Bataillon mit einer kurzen Ansprache, die in ein Sieg-Heil auf den Führer und Obersten Befehlshaber Adolf Hitler ausklang. Die Musik stimmte die Lieder der Nation an.

Der Kommandierende General nahm nun mit seinen Offizieren vor dem Portal des Kaiserpalastes Aufstellung, um den Vorbeimarsch des Bataillons abzunehmen. Schnell



Der Kommandierende General schreitet die Front des Bataillons ab.



Der Regimentsmusikzug spielt. Aufnahmen: Amann.

dig und exakt dröhnte der Paradeschritt unserer tapferen Infanteristen aufs Pflaster, ein prachtvolles Bild auf dem weiten Platz vor dem Kaiserpalast.

Die Truppenparade hatte eine grosse Anzahl interessierter Zuschauer angezogen, die von der ausgezeichneten Haltung der Truppe sichtlich beeindruckt waren. Alte Sol-

Wer kennt den Toten?

Am Sonntag, 13. Oktober, gegen 12,45 Uhr, wurde in Strassburg-Ruprechtsau, aus der III. in der Nähe des Nadelwehrs, eine männliche Leiche gelandet. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Es handelt sich um einen 54 bis 58 Jahre alten Mann, etwa 1,70 m gross, schlank, Stirnglatze, schwarze, melierte, nach hinten gekämmte Haare, auf der Innenseite des rechten Unterarms ist ein Eichenlaubkranz tätowiert.

Er war bekleidet mit grauem, längs gestreiftem Sportshemd, blauer Krawatte, schwarzer Arbeitsjacke, dunkelgrauer Weste, hellgrauer Leinenhose, schwarzen hohen Arbeitsschuhen, Grösse 43 mit Gummiabsätzen und blauwollenen Strümpfen. In den Taschen des Toten wurde ein Anulett (Kreuz) vorgefunden.

Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei, Burgtorstr. Nr. 8, Zimmer 31, oder an die nächste Polizeidienststelle erbeten.

wieder hineinwachsen soll in den Geist der deutschen Wehrmacht, die als machtvolles Instrument deutschen Siegeswillens in unseren Tagen den Bau des neuen Europa begonnen hat.

Strassburger! Strassburgerinnen!
Die Parole für den Sonntag, 20. Oktober, heisst:
Alle hören Gauleiter Robert Wagner
Er spricht um 15 Uhr in der Markthalle zu der Strassburger Bevölkerung über das Thema:
Der Schicksalsweg des Elsass

Milchfälscher sind Volksschädlinge!

Aus der Strassburger Strafkammer

Wieder hatte die Strassburger Strafkammer drei Fälle zu verhandeln, in denen die Angeklagten zum Nachteil der Verbraucherschaft und damit der Volksgemeinschaft gewässerte Milch abgeliefert hatten. Das Gericht werde künftighin, so erklärte der Vorsitzende, gegen solche Volksschädlinge mit der rücksichtslosen Strenge des Gesetzes vorgehen.

Der erste Fall betraf den 46 Jahre alten Weingart Wolf, Melker auf einem Grossbauerngut in Pfeltisheim. Wolf gibt zu, dass die Lebensmittelkontrolle im Juni 1939 Milch bei ihm vorgefunden hätte, die zu 15 Teilen mit Wasser vermischt war; er übernimmt auch die volle Verantwortung; denn, so erklärt er, es war Nachlässigkeit seinerseits, da er vergessen hatte, das Schwenkwasser aus dem Eimer zu entfernen. Im Urteil heisst es: Der Angeklagte hat absichtlich Milch gefälscht und die gefälschte Milch in den Handel gebracht; das Gericht bestraft mit 200 Fr. Geldstrafe. Der Eigentümer des Gutes wird ebenfalls haftbar gemacht; denn die Molkerei, welche die Milch jeweils abnahm, hatte ihn zu mehreren Malen auf den festgestellten Mangel an Fettgehalt aufmerksam gemacht.

Bei dem 40 Jahre alten Landwirt Joseph Lück in Eberbach hat es noch besser ge-

klappt mit dem Milchgebräu — 25 Teile Wasser in 100 Teilen Milch wurden von der Kontrolle am 28. Juli 1939 festgestellt. Der Angeklagte beteuert, der Milch nichts beigefügt zu haben; er hatte sie wegen der Hitze im Keller untergebracht und weiss nicht, was dort geschah.

Die Tat ist erwiesen, betont der Vorsitzende; sie wird gesühnt mit einem Monat Gefängnis, wofür Bewährungsfrist gewährt wird, sowie einer Geldstrafe von 300 Fr. Um aber den effektiven Strafbeitrag zu erhalten, muss die Strafsumme mit elf vervielfacht werden, macht 3 300 Fr., ohne die Gebühren und Gerichtskosten.

Frau M. aus Limersheim gibt ihre Missgriffe, Milch gefälscht und die gefälschte Milch verkauft zu haben, unumwunden zu; aber sie will in der Not gehandelt haben. Der Vorsitzende nimmt diese Tatsache und auch die Offenherzigkeit der Angeklagten gerne zu Notiz. Es wird ihr jedoch eindringlich vorgehalten, dass Milchfälscher künftighin als Volksschädlinge angesehen und auch dementsprechend behandelt werden. Das Gesetz sieht Strafen vor bis zu drei Jahren Zuchthaus! Mit 50 Fr. Geldstrafe kommt die Beklagte diesmal davon. Str.

Die Höhe der Lichtleistung bei gegebenem Stromverbrauch garantiert das billige Licht der OSRAM-D

Erhältlich für 40, 60, 75 u. 100 Watt.

OSRAM-D gibt billiges Licht

Bezugsquelle: OSRAM Verkaufslager, MANNHEIM 1, 07, 13

KREIS ERSTEIN

Versammlung der Gastwirte

Erstein, 16. Okt. Am Freitag, 18. Oktober, finden sich die Gastwirte des Kreises, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Marx, Erstein, zu einer Tagung ein.

Verdunkelungsvorschriften beachten!

Erstein, 16. Okt. Obwohl wiederholt darauf hingewiesen wurde, dass die Verdunkelungsvorschriften schon im eigenen Interesse streng beachtet werden müssen, wurden in verschiedenen Ortschaften Zuwiderhandlungen festgestellt. Die Gendarmerie, die es vorerst bei Mahnungen bewenden liess, sieht sich nun gezwungen, mit aller Strenge vorzugehen. Empfindliche Geldstrafen treffen diejenigen, die es aus Bequemlichkeit versäumen, die Lichter in Wohnungen oder Stallungen abzublenden.

Schöne Sammelergebnisse

Ri. Geispolsheim - Bahnhof, 16. Okt. Die Listensammlung für das WHW. vom letzten Sonntag ergab die Summe von 174 Mark. Dies bedeutet einen merklichen Fortschritt gegenüber der ersten Sammlung. Aus der Strassensammlung vom 22. September konnten über 57 Mark abgeliefert werden.

Bauernversammlung im neuen Heim

Postwald, 16. Okt. Nunmehr hat sich ein Wunsch der Ortsgruppenleitung erfüllt: Die Diensträume, die im katholischen Vereinshaus waren, konnten in ein schmuckes, geräumiges Haus in der Adolf-Hitler-Strasse verlegt werden. Dort ist nun die Leitung der Ortsgruppe, der NSV., Mutter und Kind, DAF, und NSKK untergebracht. Ein schönes Beratungszimmer steht zur Verfügung.

Zu einer ersten Besprechung im neuen Heim hatte der Ortsbauernführer die Bauern der Gemeinde eingeladen. Der Ortsleiter erläuterte Zweck und Ziel der Partei. Anschliessend sprach der Bürgermeister ausführlich über die Fragen des Saatgutes, der Preise usw. Eine rege Aussprache folgte diesen Ausführungen.

KREIS MOLSHHEIM

Unterrichtsbeginn der Mittelschule

Molsheim, 16. Okt. Am Donnerstag, 17. Oktober, wird die neue Mittelschule in Molsheim in der neuen Schule ihren Unterricht beginnen und zwar vormittags um 8 Uhr. Die Anmeldungen erfolgen am Mittwoch, den 16., von 9 bis 12 Uhr im Zimmer Nr. 1, in der neuen Schule. Knaben und Mädchen des Jahrganges 1930 aus Molsheim und Umgebung können sich zur Aufnahme melden. Geburtsurkunde, Impfschein und letztes Schulzeugnis sind vorzulegen.

Auf eine Mine geraten

Ik. Selz, 16. Okt. Der 65 Jahre alte Ferdinand Loux und seine Ehefrau sind Opfer eines schweren Unfalles geworden, der durch eine Mine hervorgerufen wurde. Das Ehepaar hatte sich zum Holz sammeln in den Selzer Wald begeben. Plötzlich explodierte eine dort liegende Mine. Ferdinand Loux ist sehr schwer verletzt worden und musste in bedenklichem Zustande ins Hagenauer Spital überführt werden, dagegen hat seine Frau leichte Verletzungen erhalten. Den Bewohnern des ehemaligen Operationsgebietes ist äusserste Vorsicht beim Betreten der Wälder zu empfehlen, da auch nach Durchsuchung der Wälder immer noch die Gefahr besteht, dass da und dort versteckte Minen liegen geblieben sind.

Den Bäckern wird geholfen

Aufklärungsversammlung für die Bäcker des Kreises Molsheim

Molsheim, 16. Okt. Am Dienstag nachmittag fand im Sonnensaal in Molsheim eine Aufklärungsversammlung für die Bäcker des Kreises Molsheim statt. Rund 120 der über 150 Mitglieder zählenden Bäckerinnung des Kreises waren erschienen. Obermeister Simon, der der Versammlung vorstand, drückte in der Begrüssungsansprache seine Genugtuung über den zahlreichen Besuch aus. Deswegen wolle er nun nicht hohe Dankesworte aussprechen, wie man es früher zu tun pflegte, sondern das Erscheinen jedes Einzelnen ist Pflicht, sich selbst und dem Handwerk gegenüber. Denn nun stehen alle in einer neuen Ordnung und es gilt nicht nur, sich willig ihr einzufügen, sondern vielmehr freudig an dieser Ordnung mitzuarbeiten. In der Folge wurden dann eine Reihe interner Innungsfragen geregelt, so der Haushaltsplan für das kommende Jahr, die Höhe des Jahresbeitrages, der auf 5 Mark festgesetzt wurde, die kollektive Bestellung der Bäckerfachzeitung, die Frage der Hefekassen u. a. m.

Obermeister Simon erinnerte seine Kameraden an ihre Pflicht als Versorger des Volkes und legte ihnen nahe, weiterhin Korrektheit in der Geschäftsführung und der Kartenhandhabung walten zu lassen. Der Anschluss an den Reichsinnungsverband, der noch in diesem Jahre erfolgen wird, bringt nicht nur die elsässischen Bäcker ihren reichsdeutschen Kameraden näher (wozu auch beabsichtigte Ausflüge ins Reich beitragen werden), sondern auch eine ganze Reihe von Vorzügen, wie beispielsweise das Backverbot. Dieses sieht vor, dass vor vier Uhr morgens nicht mehr gebacken werden darf. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fällt das Backen ganz aus. Demgegenüber stehen auch Verpflichtungen, die jeder rechte Bäcker als selbstverständlich anerkennt. So muss die Bäckereieinrichtung allen gesundheitlichen und hygienischen Forderungen Rechnung tragen, die Wände müssen in einer Höhe von 1,50 Meter abwaschbar,

also in einer Oelfarbe gehalten sein. Diese Massnahmen, die nicht zuletzt zum Schutz der Gesundheit des Bäckers selber und seiner Gehilfen beitragen, finden vor allem Anwendung in Mietsbäckereien, wie sie ja im Kreis Molsheim glücklicherweise selten sind. Als weitere Punkte wurden besprochen: die Backpreise und die Zuckerverteilung für Bäckereien, die Kuchengebäck herstellen. Die bisherige Menge von fünf Kilo pro Monat und je Bäckerei soll demnächst auf sechzehn Kilo erhöht werden. Eine Neuregelung in der Versorgung von Fett, Zucker und Mehl steht unmittelbar bevor.

Einen starken Eindruck hinterliess auch die Bekanntgabe, dass eine reichswirtschaftliche Hilfe zwecks Wiederbelebung der Wirtschaft im Elsaas einen Betrag von 40 Millionen Reichsmark vorsieht, die von den Banken und unter Reichsbürgerschaft zu einem geringen Zinssatz verteilt werden. Es kommen hier selbstverständlich vor allem unmittelbar durch die Kriegsauswirkungen beschädigte Betriebe in Betracht, die in evakuierten Kreisen besonders hart berührt wurden und nun auch in der Beschaffung von Rohstoffen vor grossen Schwierigkeiten stehen. Grundsätzlich sollen aber alle Handwerker, die zuverlässig und vertrauenswürdig sind, diese Reichshilfe in Anspruch nehmen können. Die Kreditanträge sind an die Land- und Stadtkommissare zu richten. Der Mindestbetrag ist 300 Mark. Bis zur Höhe von 5.000 Mark ist für die Gewährung der Stadtkommissar zuständig, wobei ein Bezirksausschuss die Begründung des Antrages prüft; über diesen Betrag der Chef der Zivilverwaltung.

Bei verschiedenen Anlässen ergab sich eine rege Aussprache, die, im Gegensatz zu früheren, zum grossen Teil fruchtbar verlief und manche Anregungen brachte. In verhältnismässig kurzer Zeit sind schon viele Hindernisse beseitigt worden. Das macht sich bereits im Geschäftsgang bemerkbar, wenn auch noch zaghaft.

Rückwandererzüge am laufenden Band

Der Kanton Sulz unterm Wald ist vollzählig daheim

Sulz, 16. Okt. Am Freitag nachmittag sind 325 Heimkehrer der Heimatgemeinden Bremmlach und Leitersweiler aus der Haute-Vienne eingetroffen. Damit ist der Kanton Sulz wieder vollzählig daheim.

Zum Wochenende trafen gleich zwei Rückwandererzüge mit rund 1400 Flüchtlingen, die in Limoges verladen wurden. Der erste Zug um 10 Uhr nachmittags brachte 432 Bewohner von Aeschbach, 189 von Münchhausen und 57 von Kröttweiler. Eine Stunde später schon lief der zweite Zug ein mit 315 Volksgenossen aus Schleithal, 290 aus Niedersteinbach, 82 aus Oberhofen und 53 aus Altenstadt.

Am Sonntag nachmittag sind wieder zwei Transportzüge mit über 1400 Flüchtlingen eingetroffen. Im ersten Zug, der um 12,00 Uhr eintraf, befanden sich 306 Schleithaler, 255 Siegerer und 51 Oberseebacher. Im folgenden Zug, der gegen 4 Uhr einlief, waren zum grössten Teil unsere vom Kriege schwer heimge suchten Lauterburger. Die meisten von den 600 Heimkehrern werden von ihren Häusern nichts mehr vorfinden als ein Trümmerhaufen. 254 Häuser sind vollständig zusammengeschossen und 103 andere mehr oder weniger beschädigt. Der innere Stadtteil bietet ein trostloses Bild unbeschreib-

licher Verwüstung. Schnelle Hilfe war hier besonders notwendig, der Arbeitsdienst hat für gute Unterkunft gesorgt, bis aus den Trümmern eine neue Stadt erstanden ist.

Gründung eines SA-Musikzuges

Benfeld, 16. Okt. Dieser Tage fand hier eine Versammlung zur Gründung eines SA-Musikzuges statt. Ueber 50 Mitglieder der zwei Musikvereine, die vormals hier bestanden, liessen sich in den neugegründeten SA-Musikzug aufnehmen.

Kraniche auf der Südländreise

Einige hundert Kraniche auf den wasserreichen Riedwiesen bei Schirrheim

Schirrheim, 16. Okt. In unseren, zur Zeit ziemlich wasserreichen Riedwiesen haben sich seit einigen Tagen einige hundert Kraniche auf ihrer Südländreise niedergelassen. Schon vom Dorfe aus hört man ihre trompetenartigen Rufe, die etwas Ähnlichkeit mit dem Geschnatter der Gänse haben und deshalb öfters mit den Schneegänsen verwechselt werden.

Diese Vögel ziehen wohl alljährlich hier durch, da diese Riedwiesen längs des Rheins eine bevorzugte Wasserstrasse der Zugvögel bilden. Sie fliegen jedoch meist sehr hoch, sodass ihr Durchzug selten bemerkt wird. Doch kommt es bisweilen vor,

HEIMAT-UMSCHAU

In Dambach fand ein Herbstfest statt; ein schmucker Festzug mit vielen Wagen, die den Wein verherrlichen, bewegte sich durch die Strassen. An der Spitze marschierten Herolde und die Stadtmusik. Am Nachmittag gabs ein Platzkonzert der Wehrmacht und am Abend einen schönen bunten Abend.

In Dornach wurde der Strassenbahnarbeiter Ludwig Brungard auf der Strasse von einem Unwohlsein befallen und stürzte dabei so unglücklich, dass er mit dem Kopfe auf den Bordstein des Bürgersteigs aufschlug. Er wurde mit einer klaffenden Wunde an der Schläfe aufgehoben. Kurz nach seiner Einlieferung ins Hasenrain-Spital verstarb er.

In Kolmar brachte ein Rückwandererzug 120 Familien aus Kolmar und der näheren Umgebung in die Heimat zurück. Die Rückwanderer hatten in Lourdes die Heimfahrt angetreten. — In der Färberei Scheurer und Tempe in der Joststrasse brach durch Selbstentzündung Feuer aus. Der Brand wurde durch die städtische Feuerwehr rasch gelöscht. Es ist ziemlicher Sachschaden zu verzeichnen.

In Mülhausen wird beim Aufbau und an der organisatorischen Gliederung der NSDAP eifrig gearbeitet. Die grosse Industriestadt wird in sechzehn Ortsgruppen aufgeteilt.

In Preuschdorf verletzte sich der Bergmann Hebling in einem Stolleneingang so schwer, dass er nach dem Hagenauer Spital verbracht werden musste.

In Türkheim wurde der siebzehnjährige alleinstehende Karl Riegert in seiner Wohnung verköhlt aufgefunden. Er hatte mit einer brennenden Kerze hantiert, und seine Kleider hatten dabei Feuer gefangen. Da er schlecht zu Fuss war, konnte er nicht rasch genug um Hilfe rufen und starb so eines entsetzlichen Todes.



Die erste Kundgebung

km. Lützelhausen, 16. Okt. Ueber die grosse Wende sprach am letzten Samstag Pg. Nickels im vollbesetzten Vereinsaal. Klar und deutlich erläuterte er das Wirken und Schaffen des Führers. Zum erstenmal sah man die Hitlerjugend und den BDM, zu denen die Jugend unseres Ortes den Weg gefunden hat.

„Die pfiffige Magd“

Erstaufführung im Bad. Staatstheater

Künstlerisch vielseitige Eindrücke brachte in der durchaus erfolgreich begonnenen Spielzeit des Badischen Staatstheaters die Erstaufführung einer Oper des Freiburgers Julius Weismann. Der Komponist hat zu diesem jüngsten Werk den Text selbst geschrieben nach der köstlichen und von allen Problemen gelösten Lustspielichtung des dänischen Dichters Holberg vom »Herrn Vielgeschrey, der Mann, der keine Zeit hat«. Der Inhalt des Werkes hat steten Bestand, denn auch heute gibt es noch genügend Menschen, die vor lauter Geschäftigkeit weder für andere noch für sich, merkwürdigerweise aber auch für die Geschäfte selbst keine Zeit haben. Bewegt sich dann noch in der näheren Umgebung eines solchen Geplagten vielleicht, oder meistens noch eine gesund und praktisch denkende Frau, die mit etwas listiger Bauernschläue Gutes zu Gutem und das Mangelhafte zum Mangelhaften zu ordnen versteht, dann spiegelt sich hierin die Lebensweisheit der »Pfiffigen Magd«, die in Weismanns Oper als weiblicher Eulenspiegel zur freudigen Anteilnahme des Publikums Sieg über Sieg davonträgt.

Ebenso lebenskräftig ist erfreulicherweise auch die Musik des neuen Werkes. Und wenn man in Anbetracht ihres heiteren Spielcharakters mit teils liedhaft, teils kammermusikalisch lyrisch bedingtem Melos von einigen recht »pfiffigen« Schwierigkeiten für das Solistenensemble gerne absieht, dann begrusst man hier einen überdurchschnittlich guten Beitrag zur Gattung der heiteren Spieloper. Kommt dazu, dass auch die Anordnung mit einem Prolog-Vorstellung und einem witzigen Epilog durchaus modern und zugkräftig eingefädelt ist, so dass man hoffen und wünschen möchte, dass die

»Pfiffige Magd« über möglichst viele Bühnen ihre lehrreichen Sentenzen und musikalischen Feinheiten austeilen wird.

Die Erstaufführung war von Kapellmeister Walter Hindelang mit Regisseur Erik Wildhagen im Einvernehmen mit dem Bühnenbildner Heinz Gerhard Zacher und der Kostümbildnerin Margarethe Schellenberg sorgfältig und durchaus stilischer einstudiert. Die Titelheldin Hannefriedel Grether ersang und erspielte sich einen durchschlagenden Erfolg, ebenso ihr grosser Korrahent, der zeitlose Geizknapf Vielgeschrey von Franz Schuster.

Die Aufnahme der Oper bedeutete für Julius Weismann, der der Vorstellung persönlich beiwohnte, einen bedeutenden Erfolg. Robert Ferdinand Stammler.

Gerhard Menzel: „Appassionata“

Im Deutschen Theater in Wiesbaden.

In Prag wurde dieses neue Schauspiel Gerhard Menzels aus der Taufe gehoben. Wenn das Deutsche Theater-Wiesbaden das Werk nun gleichfalls seinem Spielplan einfügte, so geschah das gewiss deshalb, weil Menzel mit diesem Stück nicht nur einen vollgültigen Beweis seines dichterischen Talenten erbrachte, sondern, weil er es auch verstand, den umfangreichen und vielfältigen Stoff wirkungsvoll und beeindruckend darzustellen. Was er schrieb, das ist das Lebensdrama der grossen Eleonore Duse, das in einigen markanten Ausschnitten an uns vorüberzieht: ein Künstlerleben, angefüllt mit Erfolgen und Enttäuschungen. Ueber allem aber steht die innere Besessenheit und Liebe eines Menschen zu seinem Beruf, der ihm niemals Lebensunterhalt, sondern Berufung und Erfüllung bedeutet. So erscheint das Bild einer Frau vor uns, die bis zu ihrem letzten Atemzuge nur eins kannte: der Kunst Dienerin zu sein,

in ihr aufzugehen und in ihr Trost und Zuflucht zu finden.

Axel Ivers hatte das Werk in Szene gesetzt (Bühnenbilder: Lothar Schenck von Trapp) und er hatte sich bemüht, die einzelnen Bilder lebendig und beschwingt abrollen zu lassen. Dabei wurde allerdings manches verwischt, was eine sorgfältigere und sinnvollere Deutung verlangt hätte. Mit Hilde Hellberg, die die Hauptrolle verkörperte, konnten sich auch die übrigen Mitwirkenden für einen freundlichen Beifall bedanken. Hans Pott.

Thomaner in Frankfurt

Auf ihrer Konzertreise, die durch eine Anzahl deutscher Städte führt, kehrten die Thomaner auch in Frankfurt am Main ein. Im dichtbesetzten Saalbau bot der berühmte Chor unter der oft bewährten Stabführung von Thomaskantor Professor Günther Rampe eine abwechslungsreiche Folge von geistlichen und weltlichen Chören, die das meisterliche Können der Thomaner sowie die hervorragende Erziehungsarbeit ihres Leiters in bestem Licht zeigten. Das Programm, das Werke von Bach, Brahms, Schubert, Dvorak und Schumann vermittelte, fand eine sinnvolle Bereicherung durch zwei Orgelvorträge (Joh. Seb. Bach und Max Reger), mit denen sich der Thomaskantor Hans Heintze als ausgezeichneter Interpret vorstellte. So gab es am Schluss Beifallsovationen von selten erlebten Ausmassen. Die Thomaner mussten ein gutes halbes Dutzend Zugaben spenden, ehe sie die begeistertsten Zuhörer mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen entliessen. Hans Pott.

Neue Orchestermusik in Dresden

Im Rahmen eines Sinfoniekonzertes in der Dresdner Staatsoper kam eine »Kleine Orchestermusik in vier Sätzen« von Walter Abendroth zur Aufführung. Die formale Kürze des Werkes, ein heiter beschwing-

ter Grundzug im Schnitt der Themen, endlich eine fast kammermusikalisch durchsichtige Instrumentierung verrät die Nähe zu unproblematischer Spielmusik. Andererseits wieder lassen sich sinfonische Eigenzüge nachweisen, die namentlich in einer verschieden gearteten Auswertung der Holzbläser zu erkennen sind. Ein tänzerischer Zug im motivischen Material prägt sich offenkundig aus, wenn auch der eigentliche Einfall nicht immer zwingend genug erscheint. Die Sätze sind jedoch sehr sauber gearbeitet, obwohl ihnen eine grosslinige Entwicklung fehlt. Im ganzen macht das Werk einen gediegenen, noblen Eindruck, getragen von einem fast kunstgewerblichen Reiz. Karl Böhm musizierte die Neuheit mit der Sächsischen Staatskapelle in ausgezeichnetem Ausgewogenheit, lichtvoll im rein Klanglichen, forsch und freudig bewegt in der rhythmischen Faktur des Stimmengewebes. Dr. Günter Hausswald.

Herbstausstellung Düsseldorfer Künstler

In der Kunsthalle in Düsseldorf wurde die diesjährige Herbstausstellung Düsseldorfer Künstler feierlich eröffnet. Trotz des Krieges war die Besucherzahl grösser denn je und vermehrte Ankäufe beweisen die erfreuliche Anteilnahme am künstlerischen Schaffen. Mitten im Kriege beginnt sich in Düsseldorf eine Wiedergeburt der Stadt als Kunstmetropole des Westens abzubahnen, die die Notwendigkeit des geplanten Neubaus einer würdigen Ausstellungsstätte belegt. Die ausgestellten Werke spiegeln den starken Ausdruckswillen der jüngeren und jüngsten Generation, sowie das gediegene Können der älteren Künstler.

Werner-Egk-Uraufführung. Die Uraufführung der »Variationen über ein altes Wiener Strophenlied« für Koloratursopran von Werner Egk wurde in Breslau mit spontanem Beifall aufgenommen.

Wieviele Tonnen kommen noch in England an?

Fiasko der britischen Schifffahrt — Minister Cross gibt selbst zwei Millionen Verlusttonnen monatlich zu

Wir erhalten soeben folgende Meldung: Die Bundesstaatliche Schifffahrtsbehörde in Washington hat aus amerikanischem Regierungsbetrieb 19 alte und seit Jahren aufliegende Frachtdampfer an vier britische Schifffahrtsgesellschaften verkauft. Das englische Gesamtangebot in Höhe von 4 640 000 Dollar lag weit über dem Angebot einiger ebenfalls an dem Erwerb interessierter amerikanischer Firmen. Es kommen zu diesem Kaufpreis noch die Kosten für die noch einige Monate in Anspruch nehmenden notwendigen Reparaturen hinzu, die sich je Schiff auf etwa 165 000 Dollar belaufen werden. Amerikanische Wirtschaftskreise und die amerikanische Presse schlossen aus der Tatsache dieses britischen Kaufes um jeden Preis mit Recht, dass infolge der eingetretene hohen Verluste und der weiten Strecken zu den noch verbliebenen Märkten Englands Schiffsraum ausserordentlich knapp geworden ist und bei weitem nicht mehr ausreicht.

Der Minister für die britische Handelsflotte, Cross, hat kürzlich die Behauptung aufgestellt, dass die englische Handelsflotte heute stärker sei, als zu Beginn dieses Krieges und zwar infolge der zwangswise eingeleiteten Verbindungen Schiffe norwegischer, holländischer, belgischer und französischer Nationalität. Die englische Propaganda meint, auf diese Weise vier Millionen BRT. Schiffsraum der britischen Flotte von 1939 hinzurechnen zu können. Damit wäre die Flotte Grossbritanniens und seiner Dominien erheblich grösser als selbst 1914:

	1914	1939
Grossbritannien und Irland	19.257 BRT	17.891 BRT
Brit. Dominien und Kolonien	1.738 BRT	3.111 BRT
Gesamt	21.045 BRT	21.002 BRT

Ohne die Verluste durch die deutsche Gegenblockade würde sie demnach etwa 25 Millionen BRT betragen.

Britische Schifffahrt isoliert

Die Berechnung führt irre: Im Weltkrieg standen an der Seite der britischen Handelsflotte in der Englandfahrt nicht wie heute einige geraubte Schiffe, sondern die gesamten Handelsflotten der Alliierten einschliesslich der USA, d. h. über 40 Millionen BRT. Trotzdem war nach britischen Aeusserungen in England 1916 nahe am Abgrund mit seiner Kriegsvorsorgung. Heute steht die geschwächte britische Flotte isoliert da, denn nach Verhängung der totalen Blockade über die Inseln, ist die neutrale Schifffahrt in der Englandfahrt so gut wie völlig ausgefallen. Es ist infolgedessen den Engländern nichts anderes übrig geblieben, als ihr Monopol im Empire-Verkehr aufzugeben und auch zahlreiche andere überseeische Dienstleistungen den neutralen Reedereien zu überlassen. Dabei steht auch auf diesem Gebiet USA, an der Spitze der Erbschaft, und so hat dieser Krieg schon heute der englischen Seegeltung einen noch weit grösseren Verlust zugefügt, als es a. Z. schon der Weltkrieg getan hat.

Utopien-Versorgung

Wenn die englische Propaganda behaupten will, dass diese »Verzichte« in Verbindung mit den geraubten Schiffen der Verbündeten es ermöglicht hätten, nun eine Riesenflotte in den Dienst der Heimatversorgung einzusetzen, so ist demgegenüber festzustellen:

1. Im Gegensatz zum Weltkrieg ist heute der gesamte europäische Kontinent für die britische Versorgung ausgefallen. Dadurch sind die Verkehrswege für die englische Flotte um ein Vielfaches gewachsen. Man braucht also viel mehr Schiffe, um Nahrungsmittel oder Rohstoffe aus Amerika oder gar aus Australien zu holen, als etwa, wie damals, aus Westeuropa oder Skandinavien.

Aus der badischen Wirtschaft

Gebr. Junghans wieder 5%. In der AR-Sitzung der Gebr. Junghans AG, Uhrenfabriken, Schramberg, wurde der Abschluss für das Geschäftsjahr 1939/40 (31. 3.) vorgelegt. Der HV, am 31. Oktober soll vorgeschlagen werden, aus dem Reingewinn von 662 785 (660 997) RM. wieder eine Dividende von 5% zu verteilen.

4 1/2 (früher 6) % Anleihe des Landes Baden von 1927. Bei der Ziehung am 3. Oktober sind 290 Stück Teilschuldverschreibungen Lit. A zu 100 RM, 802 Stück Lit. C zu 1000 RM, und 106 Stück Lit. D zu 5000 RM, zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1941 ausgesetzt worden.

Sipo Zünder, GmbH, Karlsruhe. Der Sitz der Gesellschaft, die Herstellung und den Vertrieb von Zündträgern beliebiger Art betreibt und mit einem Stammkapital von 50 000 RM. ausgestattet ist, wurde durch Beschluss vom 25. 9. 40 von Fellbach nach Karlsruhe verlegt.

Badische Bank Karlsruhe. Nach der Handelsregistertragung vom 3. Oktober 1940 ist die Prokura von Dr. Walter Abel erloschen.

Fabrikdirektor Dr. Carl Meier, Freiburg i. Br., der dem Vorstand der Mez AG, Freiburg i. Br., lange Jahre angehört hat, ist an einem Herzschlag verstorben.

Der Teilhaber der Firma Gütermann & Co., Gutach i. Br., Gerhart Gütermann, ist gestorben.

Schweizer Wirtschaft

Beschäftigungsrückgang in der Baseler chemischen Industrie. (er) Im Kanton Basel ist ein grosser Teil der schweizerischen chemischen Industrie konzentriert. Die Lage dieses Industriezweiges ist in letzter Zeit schwieriger geworden, einmal weil der Export durch die Kriegsverhältnisse erschwert worden ist und sodann weil die Rohstoffversorgung gefährdet ist. Die schweizerischen Bundesbehörden haben seit Wochen erfolglos in London verhandelt, um die durch die Blockade erschwerte Lage der chemischen Industrie zu erleichtern. Infolge der Entwicklung ist die Beschäftigung der chemischen Industrie zurückgegangen, so dass viele ansehnliche Chemieunternehmen die Gesellschaft für chemische Industrie (Ciba), die Chemische Fabrik vorm. Sandoz und die J. R. Geigy AG., die zuletzt etwa 3 950 Personen beschäftigten, etwa 10% ihrer Gefolgschaft entlassen haben. Weitere Entlassungen seien zu befürchten, zumal da heute die Lage der Industrie besonders schwierig geworden sei und immerhin noch etwa 350 Personen mehr beschäftigt würden, als bei Ausbruch des Krieges.

2. Das Geleitzugsystem ist erheblich langsamer, als die Normalfahrt. Die Fahrgeschwindigkeit jedes Geleitzuges richtet sich nach dem langsamsten Schiff. Das Sammeln und die Auflösung des Zuges kostet weitere zusätzliche Fahrzeit. Die Bewachungsfahrzeuge sind oft — falls Hilfskreuzer — der Handelsflotte zu entnehmen. Das System erhöht also den Schiffsbedarf weiterhin erheblich.

Zerstörte Häfen ausschlaggebend

Wenn die vorstehenden Tatsachen bereits die grosse Unsicherheit des Bodens aufgezeigt haben, auf dem die Briten das utopische Gebäude ihrer gesicherten Versorgung aufgebaut haben, so haben in den letzten Wochen die Grossaktionen der deutschen Luftwaffe diese Grundzüge völlig erschüttert und zerstört: Die Schliessung von zahlreichen Häfen an der Süd- und Ostküste stellt eine Bedrohung der gesamten Versorgung des Landes dar. Denn die Lebensfähigkeit der Insel ist wesentlich vom störungsfreien Arbeiten aller Hafenschlagsbetriebe abhängig. Gerade die Häfen Süd- und Mittelenglands haben eine überragende Stellung inne. An dem einkommenden beladenen Schiffsraum Grossbritanniens in Höhe von 83,9 Millionen Netto-Register-Tonnen entfielen 1938 allein auf London, Liverpool, Southampton und Hull 43,9 Mill. NRT oder 51%. Wenn unter der Wucht der deutschen Luftkriegführung diese Häfen und zahlreiche andere heute bereits weit-

gehend ausgefallen sind, so müsste dafür im Norden der britischen Inseln Ersatz gesucht werden. Das ist jedoch leichter gesagt, als getan. Jeder der grossen englischen Häfen hat sein wirtschaftliches Eigenleben. Bei der weitgehenden Arbeitsteilung unter ihnen ist ein Austausch im Warenumschlag kaum möglich. Ein Hafen ohne Tankeinrichtungen z. B. ist für den Oelimport unbrauchbar. Fernerhin wird jede Umlegung durch die Tatsache erschwert, dass fast alle englischen Häfen infolge des grossen Wasserstandsunterschiedes bei Ebbe und Flut Dockhäfen sind. Die Leistungsfähigkeit der oftmals sehr komplizierten Schleusen-Systeme liegt fast überall nur wenig über der normalen Beanspruchung. Es ist daher schon rein technisch eine Unmöglichkeit, den Verkehr der gesperrten oder beschädigten Häfen auf die übrigen Importplätze zu verteilen.

Die deutschen „Gefrierfabriken“

Schon 14 Unternehmen arbeiten im Reich — Erzeugung wird vervielfacht

Der Begriff »Gefrierkonserven« ist noch verhältnismässig wenig bekannt. Das wird sich bald ändern. Die deutsche Gefrierkonservenindustrie wurde auf dem Wiener Kältetag nachgewiesen, auf dem Vormarsch. Die Wehrmacht hat von dieser neuen Möglichkeit, die grosse Perspektive für die Ernährungswirtschaft eröffnet.

GEFRIERFABRIKEN

GEPLANTE GESAMTERZEUGUNG:



net, schon in beträchtlichem Umfang Gebrauch gemacht. Die Erfahrungen sind gut gewesen.

Der Kreis Zabern vier Wochen später

Ein Beispiel für das wirtschaftliche Vorwärtkommen im Land

In seinem Septemberbericht (Str. N. N. vom 18. 9.) schilderte unser B.-Wirtschaftsarbeiter für den Kreis Zabern, dass man »von Betrieben hört, die, vorzüglich wie der Elsdorfer, ihre Fabrikation in beschränktem Umfang wieder aufgenommen haben«. Heute, nach einem Monat, berichtet unser Mitarbeiter folgendes:

Die Landwirtschaft

Nach der Unsicherheit im Anfang, nach den vielen Enttäuschungen der letzten Jahre, gelangt der Landwirt nunmehr zur Ueberzeugung, dass für seine Zukunft gesorgt ist. Die sachkundig durchgearbeitete Preisregelung trägt allen Umständen Rechnung und sichert dem Landwirt angemessenen Verdienst und gerechten Lohn für seine mühsame Arbeit. Das erdrückende Risiko des Absatzes, der Zweifel über den Preis, den der Händler zahlen wird, sind endgültig aus dem Sorgenkonto des Landwirts gestrichen; und weil er dieses Eingreifen als eine Wohltat empfindet, die ihm die Arbeit zur Freude werden lässt, so folgt er gern und willig den Massnahmen, die andersseits durch die Organisation des Absatzmarktes und des Verbrauches notwendig werden. Es ist dafür gesorgt, dass die Preise auch dann anständig sind, wenn die Ernte gut ist. Wie paradox war es doch in den letzten Jahren, da man sich über eine gute Ernte nicht mehr freuen konnte, als über eine schlechte, weil dann der Preis infolge des famosen Gesetzes über Angebot und Nachfrage von den Herren Händlern entsprechend gedrückt werden konnte. Was hätte z. B. der Zentner Kartoffeln bei der guten Ernte dieses Jahres gegolten? Kaum 20 Fr., der Hopfen vielleicht 400—800 Fr.; später, wenn die Händler ihn gehabt hätten, wäre er wohl mehr wert gewesen, 1500—2000, ja sogar 3000 Fr. Nunmehr bekommt der Erzeuger selbst die 3000 und — bei guter Qualität — auch 4000 Fr.

Die Industrie

Im Kreise Zabern ist die Industrie in Betrieben von über 15 Personen fast nur durch kleine und mittelgrosse Unternehmen vertreten, während die Gross- und Schwerindustrie ganz fehlt. Diese Industrie beschäftigt insgesamt über 7000 Arbeiter, welche sich annähernd wie folgt verteilen:

Friedensbelegschaft	2 800 Arbeiter
Metallindustrie	500 »
Holzindustrie	500 »
Bauunternehmen u. Materialien	1 900 »
Brauereien und Mälzereien	230 »
Schuhindustrien	1 100 »
Glasindustrie und chemische Produkte	500 »
Papierbearbeitende Industrie	500 »
Verschiedene	500 »

Die Metallindustrie ist bis weit über die Landesgrenzen hinaus, ja bis über See bekannt geworden; so die Uhren der Firma Vedette in Zabern, jetzt Dental AG, die bis nach Südamerika abgesetzt wurden; die landwirtschaftlichen Maschinen und Waagen der Gebr. Kuhn, die in vielen europäischen Ländern gefragt sind; die Werkzeuge der Firma Goldenberg, die schon seit langen Jahren ihren Namen bis in den entferntesten Osten getragen haben; und nicht zuletzt die Bohrer der kleineren Werkzeugfabriken B. & F. in Zabern, die sich mit manchen Spezialität einen Ruf erworben, besonders mit ihrem Herdguß und feuerfesten Rostguß usw.

Es ist klar, dass gerade diese Unternehmen nicht leicht in Gang zu bringen sind. Es muss deshalb etwas höher bewertet werden, wenn diese wieder etwa 36% der Belegschaft dieser Industrie arbeiten. Andere Industrien, die ihren Absatz mehr im engeren Bezirk finden, sind schon weit besser beschäftigt, so die Brauereien und Mälzereien, die ihre Friedensbelegschaft fast 100prozentig erreichen, bei 42 bis 65stündiger Arbeitszeit pro Woche, die holzverarbeitende Industrie mit ca. 55prozentiger Beschäftigung und die Steinbrüche mit etwa 70%. Wenn letztere noch nicht über 100% arbeiten, so sind daran nur die zum Teil noch nicht wiederhergestellten Verkehrsmittel schuld, wodurch der Abtransport nicht nach allen Richtungen möglich ist. Bei der Holzindustrie ist es sich mit etwa 40% der Belegschaft auch schon an zu regen und selbst die Schuhindustrie, die für schwere Schuhe besonders leistungsfähig eingerichtet ist, kann sich mit 40% schon sehen lassen.

Schrifttum

Dr. Wessels, Th., Die Wandlung der englischen Wirtschaftsstruktur. Verlag Gebr. Scheur, Bonn. Die 20seitige Schrift führt von einer Betrachtung der englischen Wirtschaft im 19. Jahrhundert zu einer Darstellung der jetzigen Wirtschaftslage Englands und zeigt auf Grund dieser Entwicklung die grosse Verwundbarkeit der englischen Wirtschaft auf.

Prof. Dr. Blunck, H., Ungenutzte Möglichkeiten zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes. Verlag Gebr. Scheur, Bonn. Die vielen Gelegenheiten, durch die der Pflanzenschutz zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes beitragen kann, werden geschildert. Die Schrift ist besonders den Bauern und Landwirten zu empfehlen. (Umfang: 42 Seiten.)

Berliner Börse

Vom 14. Oktober — Uneinheitlich

Nach den letzten Tagen, die entweder als schwächere oder stärkere zu kennzeichnen waren, bot das Bild der Berliner Börse vom 14. Oktober 1940 eine uneinheitliche Tendenz. Motorenwerte verlieren durch Realisationen, so z. B. »Bayer Motore« —1%, »Daimler-Benz« —1/2%. Um 1 1/2% geben Accumulatoren nach. Dagegen führt eine kleine Nachfrage nach Goldschmidt zu einer Heraussetzung des Kurses um 3%. Der Verlauf ist als ausgesprochen ruhig anzusprechen; Kurschwankungen halten sich im kleinen Rahmen, wenn auch die nachgebenden Kurse überwiegen. Der Schluss ist gegenüber der Anfangstendenz als schwach zu bezeichnen.

Fortlaufende Notierungen	12. Okt. 14. Okt.	12. Okt. 14. Okt.
Festverzinsliche Werte		
4% Anl. (A1D)	154 1/2	154 1/2
5% Gelsenb.	104 1/2	104 1/2
4% Fr. Krupp	102 1/2	102 1/2
5% Mittelst.	104 1/2	104 1/2
4 1/2% V. Stahl	102 1/2	102 1/2
Banken und Verkehrs-wesen		
Bk. f. Brau-Ind.	168	170
Reichsbank	127 1/2	127 1/2
Asch. Zelt	150 1/2	150 1/2
4% D. Reichsb.	128 1/2	128 1/2
Industrieaktien		
Akkumulat.	314	312 1/2
A. E. G.	177 1/2	175
Asch. Zelt	154 1/2	154 1/2
Bayer Motore	203	206
Bemmer	184	182 1/2
Berger Tiefb.	212 1/2	213
Berlin Kraft	211 1/2	212
Berl. Masch.	168	168
Brk. u. Brik.	257	257
Brem. Wolle	209 1/2	209 1/2
Buderus	113 1/2	115
Chem. Wess.	113 1/2	115
Chem. Heyd.	207 1/2	207 1/2
Conti. Gummi	304	303
Dahl. Benz	188	189 1/2
De. Eisenh.	190	189 1/2
Dr. Atl.	124	122
Dr. Cont. Gas	132	132
Dr. Erdöl	169	169
Dr. Linoleum	178	180
Dr. Teb. u. K.	184	187 1/2
Dr. Waffen	208	205 1/2
Dr. Wess.	192 1/2	191
Dierl. Chr.	233 1/2	233 1/2
Dortm. Union	278	279 1/2
Eisenbahn-V.	232 1/2	232 1/2
Elektr. Lief.	142	142 1/2
EL. Wk. Schles.	199 1/2	198
EL. Licht u. Kr.	135	136
Engelhardt	187	181 1/2
Farben	157 1/2	154 1/2
Feldmühle	157 1/2	154 1/2
Felten u. G.	192 1/2	191 1/2
Gesafirel	185	184
Goldschmidt	187 1/2	187 1/2
Haus. Elek.	188 1/2	187 1/2
Harpener	158	159
Hoersch	143 1/2	147
Holzmann	237 1/2	239 1/2
Hotelbetrieb	119 1/2	112 1/2
Ilse Bergbau	172 1/2	172 1/2
Ilse Genuss	154	154
Jungbans	176	175
Kali Chem.	163 1/2	162 1/2
Kölsch	153 1/2	152 1/2
Lahmeyer	155	157
Leopold	145 1/2	142 1/2
Mannesm.	145 1/2	142 1/2
Mansted	158 1/2	153 1/2
Masch. u. B.	223	223
Metallges.	158 1/2	158
Rh. Braunk.	272	271 1/2
Rhein. Elektr.	170 1/2	169
Rheinmetall	148	148
Rheinmetall	174 1/2	174 1/2
Rügersw.	187	187
Saldorf	209 1/2	207
Scherling	193	191 1/2
Schles. EL. B.	167	167 1/2
Schub-Salzer	167	167
Schultheiss	144 1/2	144 1/2
Siemens u. H.	234 1/2	235 1/2
Stöhr	148	147 1/2
Stolberg Z.	117 1/2	117 1/2
Südd. Zucker	175	175
Thbr. Masch.	172 1/2	170 1/2
Ver. Stahlw.	138 1/2	137 1/2
Vogel Draht	208	208
Wass. Gelsenk.	187	186 1/2
Westf. Kaufh.	139 1/2	139 1/2
Wintershall	162	161 1/2
Zellst. Waidh.	176 1/2	173 1/2

Frankfurter Börse

Vom 14. Oktober — Nicht einheitlich

Der Auftragsengang am Aktienmarkt war wieder verhältnismässig rege, doch bestand andererseits eher Abgabeneigung, sodass besonders im Verlauf der Börse die Kurse zum Teil leicht nachgaben. Einige Sonderwerte waren allerdings weiter befestigt. So zogen Berger Tiefbau von 210 1/2 auf 213 1/2 — 215 1/2 und Rheinmetall von 174 auf 176 5/8, ferner Rheinmetall von 168 3/4 auf 170 1/8 und Klöcknerwerke von 153 auf 154 3/4 — 156 1/2. I. G. Farben gaben im Verlauf von 193 auf 191 1/2 nach und Stahlwerk von 139 auf 138 1/4. Aber auch bei rückgängigen Kursen wurde der Samstagstand im allgemeinen nur wenig unterschritten. Am Einheitsmarkt waren Klein, Schanzlin & Becker sehr fest mit 180 nach zuletzt 170 und wurden nur mit etwa 10% zugeteilt. Stärkere Kurs-erhöhungen verzeichneten weiterhin Voigt & Haefner von 215 auf 219, Schöffner Brauerei von 288 auf 271 und Wulle-Brauerei, die zuletzt mit 115 notiert worden waren, stiegen auf 129, wobei nur etwa 40% zugeteilt wurden. Sellindrie Wolff gaben von 139 3/4 auf 138 nach und Grün & Billfinger von zuletzt 306 1/2 auf 303 1/2. Bankaktien waren im allgemeinen behauptet. Weiter fest waren Commerzbank mit 141 nach 140 und Pfälz. Hyp. Bk. mit 132 1/4 nach 131 1/2.

Industrieaktien	12. Okt. 14. Okt.	12. Okt. 14. Okt.
Adlerwerke	158 1/2	158
Bad. Masch.	—	98
Brown Boveri	—	160 1/2
Chem. Albert	141 1/2	142
Dr. Gold-Silb.	278 1/2	278 1/2
Dr. Steinzeug	—	278
Eich. Weger	143 1/2	143 1/2
Eitel Spinn.	125	125
Gebr. Fahr	138	137 1/2
Frankl. Masch.	215	215 1/2
Gritzner Kayser	138 1/2	140 1/2
Grün & Billfing.	—	353 1/2
Haid & Neu	140	141
Hesssch. Zentr.	181	181
Holzmann	237	237 1/2
Klein, Sch. & B.	—	180
Kons. Braun	126	126
Kons. Mayer	184 1/2	187 1/2
Lanz	238 1/2	237 1/2
Ludw. Akt.-Dr.	145	—
Mez. Freiburg	—	232
N. Bau W. & Fr.	233 1/2	232
Sellind. Wollf.	139 1/2	138
Sinner Braun	120	120
Ver. Dr. Metall	217	218
Voigt & Haefner	215	219
Bank-Aktien		
Dr. Eifenstein-B.	115	115 1/2
Hälz. Hypoth.	131	132 1/2
Rh. Hypoth.-B.	159	159
Freiverkehrsmärkte		
Dinglerwerke	133	133 1/2
Eläss.-Bad. W.	136	—
Katz & Klump	129	—
Köhne, K. & K.	132	133
Waggon-Rastatt	121 1/2	121

Sport

Kommt RSC. an die Spitze?

In der elsässischen Fussballmeisterschaft (Abteilung I) stehen noch zwei Vereine ohne Punktverlust auf der Tabelle. Obwohl Schiltigheim (1.) mit drei gewonnenen Treffen die Spitze anführt, kann der RSC Strassburg (2.) mit zwei ausgetragenen und auch gewonnenen Spielen die Schiltigheimer an der Führung ablösen, falls die Grünen in dem am kommenden Sonntag auszutragenden Spiel den Kürzeren ziehen sollten. Die heutige Tabellensituation beider Vereine ist folgende:

1. Schiltigheim	3 3	—	9:3 6:0
2. Rasensportclub	2 2	—	5:2 4:0

Ein Spielgewinn der Grünen würde daher nicht in geringem Masse deren Spitzenstellung festigen. Ein Spielverlust würde dagegen die Leute Husser von der Spitze überdrängen, die dem RSC. dann, ebenfalls ohne Punktverlust, zufallen dürfte. Diese kleine Uebersicht soll nur dazu dienen, die Bedeutung des für Sonntag morgen zu erwartenden Kampfes zu illustrieren. Denn lass in der Bierstadt hart um die Punkte gekämpft wird, darüber dürfte nach der heutigen Situation kein Zweifel mehr bestehen.

Das zweite Spiel des Tages bringt die Sportgemeinschaft SS. (4.) und den SVS. 890 (7.) zusammen. Das Spiel steigt auf der Kibitzenau und ist für die SSler ebenfalls von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da ein Sieg der Platzherren diese auf den zweiten Tabellenplatz bringen könnte. Das Spiel FC. Hagenau (3.) — FC. Schlettstadt (5.) fällt aus. Das vierte Treffen Bischweiler (8.) — Bischheim (6.) wurde ebenfalls auf später verlegt.

In der zweiten Abteilung starten am dritten Meisterschaftstag sechs von den acht Vereinen. Das Spiel SV. Wittelsheim — SV. M.-Dornach fällt aus. Folgende Gegner stossen hier aufeinander: FC. Kolmar — SV. Wittelsheim, St. Ludwig — FC. Mülhausen und AS. Mülhausen — SV. Kolmar. Im ersten Spiel erscheint es fraglich, ob Wittelsheim anlässlich seiner zweiten Fahrt nach Kolmar auch den FC. schlagen kann. FC. Mülhausen wird in St. Ludwig nicht viel Federlesens machen und die Punkte heimspielen, indessen der SV. Kolmar einen schwereren Stand gegen den ASM. haben wird, als dies am Vorsonntag gegen den SV. Dornach der Fall war.

Die Bezirksklasse wartet mit stark beschränktem Spielbetrieb auf. Von den 16 angesetzten Spielen finden nur drei, und zwar in Abteilung 3 statt. Diese drei Treffen bringen folgende Begegnungen: Spielvereinigung Strassburg — Neuhof, Hönheim — Königshofen und Kronenburg — Rot-Weiss Strassburg.

Ungarns Tennisspieler besiegt

Das Tennistreffen Ungarn—Kroatien wurde am Montag in Agram beendet. Puncce gewann das am Samstag abgebrochene Spiel gegen den ungarischen Meister Asboth noch 2:6, 3:6, 6:1, 6:2, 6:0 und stellte damit den Endsieg bereits sicher. Im abschliessenden Doppel siegten Puncce/Pallada über Asboth/Gabory 6:4, 6:1, 2:6, 6:4. Somit endete das Treffen 4:1 für Kroatien.

Manfred von Brauchitsch, der ewige Pechvogel

Glück im Pech und Pech im Glück — Durch 99 Kurven

Noch heute klingt mir der Aufschrei der Tausende in den Ohren, als Manfred v. Brauchitsch auf dem Nürnbergring damals mit brennendem Wagen am Ersatzteillager vorfuhr. Ein tolles Bild war das! Und das Tollste, kaum war der kostbare Rennwagen den fressenden Flammen entrissen, da heulte der Motor schon wieder auf und Manfred v. Brauchitsch stürzte sich aufs neue in die Schacht der Männer und Maschinen. Es ist wahr, v. Brauchitsch ist ein Pechvogel! Aber, wie sagte er lächelnd: »Ich habe Glück im Pech und Pech im Glück!« Als er nach Verlassen der Schule bei der Reichswehr als Fähnrich dient, fängt es bereits an, das Pech und das Glück. Man fühlt die Tragik aus seinen Worten, wenn er erzählt, wie er in Stettin auf dem Weg zum Flugplatz mit seinem Motorrad gestürzt ist. Um 1.30 Uhr hatte er Urlaub bekommen, um 2 Uhr startete bereits das Flugzeug nach Berlin. Er hatte es eilig, wollte zu Muttern. In einer Kurve vor einem Bauernhof rutschte ihm das Hinterrad über Rübentblätter. Rad und Mann wirbeln durch die Luft. Das schwere Motorrad fliegt knapp über ihn hinweg. Dann liegt er lange Monate an seinen Brüchen und Verletzungen. Zum Militärdienst ist er natürlich untauglich. Er lacht heute zwar, wenn er über jenen Unfall spricht, wer ihn aber näher kennt, weiss, wieviel Kraft und Arbeit es kostete, aus dem zerbrochenen Körper wieder einen vollgültigen Kämpfer zu machen.

Es war 1932, wenige Monate nach seinem vielbejubelten Sieg auf der Avus, den er auf dem bewährten SSK-Mercedes sensationell errungen hatte. Zum ersten Male stand von Brauchitsch mit Direktor Werlin nun vor Adolf Hitler. Trotz des entscheidenden Stadiums, in das der politische Kampf um die Macht bereits getreten war, fand der Führer noch Zeit, mit Fachleuten Fragen des beinahe völlig darniederliegenden deutschen Rennsports zu besprechen. In dieser Stunde wurde aber dem jungen Rennfahrer die Verheissung: wir werden an die Macht kommen und wir werden wieder Rennwagen bauen!!

Zwei Jahre später war der neue Rennwagen da, nach der Grand-Prix-Formel gebaut, ein schlanker, geschmeidiger Panther gegenüber

dem früheren schweren Löwen! Und wir erlebten es am Frühmorgen des 3. Juni 1934 und wir werden den Jubel nie vergessen, den Jubel über den ersten deutschen Sieg auf dem Mercedes-Formel-Wagen, den Manfred v. Brauchitsch dem neuen Deutschland errungen hatte. Das war seine Glückseligkeit. Und dann folgte nach dem Kesselbergrennen, in dem er Zweiter wurde, das Pech. Mitten in dem Training zum »Grossen Preis von Deutschland« verunglückte Manfred so schwer, dass er für den Rest der Saison erliegt ist.

Wieder stellt er sich dem Schicksal. Manfred v. Brauchitsch ist 1935 wieder da! Er mischt sich wieder unter die Rennleute. Alle sind frisch und kampfbereit. Es kommt jener Julitag mit dem Kampf um den Grossen Preis von Deutschland. Manfred sieht es ganz genau. Er ist soeben in die letzte Runde gegangen. Neubauer hat es ihm deutlich zugewinkt.

Schon ist er vorbei am Flugplatz. Mit Vernunft nimmt er das Gefälle am Adenauer Forst. Die Meute ist weit hinter ihm. Heute holt ihn keiner mehr ein. Sieg, Sieg braust es ihm durch die Seele. Schon drängen die Zuschauer zu Tausenden nach dem Ziel und zu den Boxen. Manfred v. Brauchitsch gewinnt den Grossen Preis — Da, ein Schrei des Speichers an dem Karussell, Dr. Ernst — v. Brauchitschs Wagen schleudert — er hat Reifenschaden — der Sieg, der sichere Sieg — verloren!

Im Avus-Rennen 1937 lächelt ihm Fortuna wieder. Und am 8. August 1937 erkämpfte er in Monte-Carlo zäh und hartnäckig einen glanzvollen Sieg. Er sagte es nachher selbst, dass es sein grösster und schönster war. Das wohl schwierigste Rennen der Welt durch 99 Kurven, an dem berühmten Kasino vorbei, durch die Engen und Windungen, erfordert weit mehr als Fahrtechnik und Maschinen.

Den Grossen Preis von Frankreich holt er 1938 im dreifachen Sieg der Deutschen vor Caracciolo und Lang. Dazwischen belegte er trotz vielfachen Missgeschicks verschiedentlich zweite Plätze. Immer wieder rafft sich v. Brauchitsch auf, um dem Schicksal in den Rachen zu greifen. Und wir wissen es, er wird auch in Zukunft alles tun, um sein Pech in Glück zu verwandeln.

Kleinigkeiten

vom Bereichspressewart aufgegriffen

Niemand weiss besser als Vereinsführer, dass von Kleinigkeiten oft sehr viel abhängt. Unter Kleinigkeiten verstehen wir beispielsweise das Innehalten von Terminen bei Anfragen an die verschiedenen Unterabteilungen des Vereins. Wir wissen aus langjähriger Erfahrung, dass der wirklich aktive Vereinsführer ziemlich ungehalten ist, wenn ihm die von seinen Unterabteilungen verlangten Auskünfte technischer oder verwaltungsmässiger Art nicht rechtzeitig vorgelegt werden. Daraus schliesst dann der Vereinsführer, dass es nach unten hin nicht klappt, legt die Faust etwas unsanft auf den Vorstandstisch und kündigt energisch an, dass eine derartige Bummellei nicht mehr geduldet werden könne.

Aehnlich liegt nun aber auch öfters die Sache nach oben hin. Es geschieht laufend, dass der Kreissportführer, der Bereichs-sportwart oder die Bereichsfachwarte Unterlagen benötigen, die zu einem bestimmten Termin angefordert werden. In diesem Falle erwarten die in Frage kommenden Instanzen, dass die Termine strikt eingehalten werden. Warum? Um eben den reibungslosen Geschäftsgang des Bereichssportamtes zu garantieren. In diesem Falle muss der Vereinsführer daran denken, dass er den vorgeschetzten Sportbehörden gegenüber ebenso pünktlich sein muss, wie er das von seinen Vereins-Mitarbeitern sich selbst gegenüber verlangt. Wir hören immer wieder — oder immer noch — den jenen Vereinsverantwortlichen über die oder jene Fachamts-Bummellei klagen, ohne zur Einsicht zu kommen, dass er durch Nichtinhaltung von Terminen die erste Ursache zur festgestellten Bummellei gewesen ist.

Wenn wir auf diese »Kleinigkeit« respektvoll aufmerksam machen, verkennen wir in keiner Weise, dass der Vereinsführer ehrenamtlich tätig ist und meistens noch eine berufliche Nebenbeschäftigung hat. Es soll lediglich durch diesen Hinweis erstrbt werden, dass man im wahren Sinne des Wortes Gemeinschaftsarbeit betreibt und Pflichten, die man »nach unten« verlangt, sich »nach oben« selbst auflegt.

Klarer Sieg

SV. Molsheim—FC. Düttlenheim 5:1

Der Kampf, den sich die ewigen Rivalen am letzten Sonntag lieferten, erinnerte nur wenige Male an die früheren Grosskämpfe. Düttlenheim ist zwar die tiefmestige Formation geblieben, aber seine Standardspieler sind nun doch etwas alt geworden.

Fast das gleiche gilt für Molsheim. Wenn es Sonntag doch zu einem deutlichen Sieg kam, so nur dank des besseren Stürmer-Materials. Vom Spiel. Die Gäste sind gleich mächtig in Schwung. Aber Molsheims Deckung steht fest. Ein Unglücksfall ereignet sich etwa in der 10. Minute, als der Gäste-Linksausen ausscheiden muss. Immer geben die Düttlenheimer den Ton an. Erst nach 25 Minuten Spiel kann Molsheim den Torreigen eröffnen. Molsheim hat jetzt mehr vom Spiel und erhöht auf 2:0. Kurz darauf schießt ein Düttlenheimer ein Selbsttor. Die zweite Halbzeit bringt meist offenes Feldspiel. Düttlenheim stellt in der 10. Minute auf 1:3. Die Platzleute wollen es aber nicht dabei belassen und sind noch zweimal erfolgreich. Etwa 250 Personen wohnten dem Spiel bei.

Neuer Schwimmrekord

Der Sportbereich Bayern führte im Müller-Volksbad ein Prüfungsschwimmen durch, in dessen Mittelpunkt ein neuer deutscher Rekord Liesel Webers stand. Die Bayerin verbesserte ihre Bestleistung im 100 m-Rückenschwimmen von 1:17,1 auf 1:15,9 Min., eine Zeit, die nur wenig von dem Weltrekord der Holländerin Kint entfernt ist. Ausserdem gewann sie das 100 m-Kraulschwimmen in 1:12,6 gegen Bachmeier-Nürnberg in 1:13,0.

Die Bezirksmeisterschaft

Favoritensiege in Abteilung II

Der erste Spieltag brachte schon eine Absonderung der acht Konkurrenten in zwei Gruppen. Die Favoriten des Tages setzten sich durch und dies heissen: F. C. Zabern 1906, F. C. Molsheim, S. V. Wasselnheim und F. C. Oberschöffolsheim. Zu diesen vier Anwärter kann man noch den F. C. Monsweiler zählen, der sich Wasselnheim ebenbürtig zeigte und noch auf Verstärkung rechnen kann. Achenheim, Oberehnhelm und Düttlenheim wurden deutlich besiegt und kommen für den Endsieg nicht in Frage, haben aber allerdings das nötige Zeug in sich, nach starkem Training doch noch ein ernstes Wort mitzureden.

Monsweiler—Wasselnheim 1:2. Nicht unverdient und doch mit Glück gelang es Wasselnheim beide Punkte von den Zornmaten mitzunehmen. Die zahlreichen Zuschauer bekamen neunzig Minuten hochspannendes Kampffussball zu sehen; bei dem beiderseits mit vollem Einsatz operierenden verjüngten z. T. unerfahrenen und noch nicht eingespielten Elemente war nicht an Aufbau eines schönen Fussballs zu denken. Die Partie stand bis fünf Minuten vor Schluss 1:1, ein leichtsinniger Deckungsfehler Monsweilers verhalf dann Wasselnheim zu einem viel umjubelten Sieg.

Achenheim—Zabern 1:9. Der alte Zaberner Fussballklub setzte sich in Achenheim wider Erwarten sehr überzeugend durch, zeigte technisch reifen und auch effektiven Fussball, der beim Publikum regen Anklang fand. Achenheim hatte wohl nur einen Titular seiner Meisterelf ersetzt, ist aber noch nicht eingespielt.

Oberschöffolsheim—Oberehnhelm 5:1. Deutlich und einwandfrei wie erwartet, siegte Oberschöffolsheim über Oberehnhelm. Oberschöffolsheim ist bereits gut in Schwung und muss als ganz gefährlicher Ausenseiter betrachtet und eingeschätzt werden. Oberehnhelm hinterliess

durch eine sehr korrekte Spielart den besten Eindruck.

Molsheim—Düttlenheim 5:1. Die Leute der Breuschmetropole machten mit den Nachbarn aus Düttlenheim kurzen Prozess und fertigten diese ziemlich mühelos ab; es muss da unterstrichen werden, dass die Molsheimer sich in aufsteigender Form zeigten und mehr denn je mit ihnen zu rechnen ist. Auch Düttlenheim fehlt es an Uebung; diese kann aber rasch nachgeholt werden.

Kursus für Korbball-Schiedsrichter

Der Schiedsrichter-Obmann für Korbball teilt mit, dass der Schiedsrichter- und -Anwärter zu einem am 17. Oktober, 20 Uhr im Gasthaus »Schnekeleche, Ecke Weissturmstrasse, stattfindenden Versammlung dringend eingeladen sind. Anschliessend beginnt ein vierwöchentlicher Schiedsrichter-Kursus. Dieser Lehrgang ist für sämtliche Kameraden obligatorisch. Ferner wird den Vereinen zur Kenntnis gebracht, dass Anforderungen für Schiedsrichter für Freundschafts- und Pflichtspiele an folgende Adresse gerichtet werden müssen: Fernand Haas, Kornblumenweg 5, Siedlung Ungemach, Strassburg. Die Anforderung muss acht Tage vor dem betreffenden Spiel erfolgen.

Auf ihrer Tennis-Reise nach Japan machten Heinrich Henkel und Kurt Gies in Charbin halt, wo sie im Beisein des deutschen Gesandten Wagner einen Schaukampf austrugen. Am Sonntag wurde die Reise nach Tokio fortgesetzt.

Norwegens Fussballmeisterschaft wurde am Sonntag in Oslo entschieden. Frederikstad siegte vor 32 000 Zuschauern mit 3:0 (1:0) über Skeid und sicherte sich damit den Meistertitel.

KARLSRUHER PARFÜMERIE- U. TOILETTESEIFENFABRIK

F. Wolff & Sohn

KALODERMA

SEIT 1857 IN ALLEN LÄNDERN DER WELT

Ihr Kind zu stillen

ist die vornehmste Pflicht für die junge Mutter. Wird Beikost notwendig, leisten

HIPP'S

Kindernährmittel

die sich seit 4 Jahrzehnten bewähren, hervorragende Dienste.

Fragen Sie Ihren Arzt!

HIPP'S in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Sauerstoff- und Acetylen-Flaschengas

Auslieferungslager in Hagenau bei der

Firma Spedition GEORG LUDWIG

Rosenstrasse 3 — Telefon Nr. 59

Bett-Inlett

Schlafdecken, Stepp- und Daunendecken gegen Bezugschein nur an Private.

Paul HOYER, Dolitzsch 10

Angebot umsonst!

J Grimm & Triepel

Kautabak

NORDHAUSEN/HARZ

Verlangen Sie ihn bei Ihrem Händler. Wo nicht erhältlich, fordern Sie bitte kostenlos Probe von Grimm & Triepel, Nordhausen-Harz, Postfach 105.

Verzinkte Bauartikel

Dachfenster u. alle Arten Nägel etc. für Dachdecker, Klempner-, Blitzableiter- und Baugeschäfte.

CARL ENGLERT, KARLSRUHE i. B.

Eisenwerk und Feuer-Verzinkerer. Tel. 701

Suche Verbindung mit

Lieferanten

von Damenhüten, Stumpfen, usw.

Rud. DICKTEN, Hutgeschäft, Freiburg/Brsg., Schusterstrasse 50

Wm. & CARL SCHEUTEN

Krefeld (Rhd.) Postschliessfach 70

Grosshandlung in Papier- und Schreibwaren

Gegründet 1867

empfiehlt sich der alten Kundschaft und deren Nachfolgern bestens.

Vertreterbesuche erfolgen sobald wie möglich.

Kennwort: „ESKA“, ges. gesch.

Lager in allen »Besthaupt«-Artikeln.

Neu-Amerikanische Buchhaltung

Oberrheinische Buchhaltungs- u. Büro-Organisation GmbH

Einfachste u. übersichtlichste Durchschreibebuchführung.

Prospekte u. Beratung kostenlos.

NONSTERGASSE 5 - STRASSBURG

Amliche Anzeigen

ANORDNUNG über die Einführung des Kartensystems für Lebensmittel

I. In Ergänzung der »Anordnung« vom 25. 7. 1940 wird die öffentliche Bewirtschaftung auf folgende landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgedehnt:

- a) Marmelade,
- b) Eier.

Für diese Lebensmittel werden Marmeladekarten und Eierkarten eingeführt. Ohne diese Bezugsnachweise dürfen Lebensmittel dieser Art nicht mehr bezogen und abgegeben werden.

II

a) Die Reichskarte für Marmelade hat Gültigkeit für 3 Versorgungsperioden und zwar für die Zeit vom 21. Oktober 1940 bis 12. Januar 1941. Sie besteht aus je 2 Bestellscheinen für jede Versorgungsperiode, sowie je 2 Einzelabschnitten und berechtigt in jedem Versorgungszeitraum zum Bezug von entweder 600 g Marmelade oder 450 g Zucker.

b) Die Eierkarte hat Gültigkeit für 4 Versorgungsperioden und zwar für die Zeit vom 21. Oktober 1940—9. Februar 1941. Sie besteht aus 4 Bestellscheinen mit je 4 dazu gehörigen Einzelabschnitten. Die auf die Eierkarte zu beziehende Eiermenge wird jeweils durch Aufruf bekannt gegeben.

III

Dies Anordnung tritt mit Wirkung vom 21. Oktober 1940 in Kraft.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen der Bestrafung. (26101) Strassburg, den 11. Oktober 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, I. A.; gez.: Dr. LANDWEHR.

ANORDNUNG über die Einführung der Kartenpflicht für Kuchen und Dauerbackwaren jeder Art

1. Kuchen und Dauerbackwaren werden der Kartenpflicht unterworfen.

2. Zum Bezug solcher Backwaren berechnete Einzelabschnitte der Brotkarte, insbesondere die hierfür eingeführte Brotkarte B, ferner die Reise- und Gaststättenmarken für Brot. Die Kartenabgabe richtet sich nach den in den Gebäuden verarbeiteten Mehlmengen. Die Richtlinien hierüber werden den Bäckereien und Konditoreien zugeleitet; sie sind durch Ausgang in den Verkaufsräumen dem Verbraucher zur Kenntnis zu bringen.

3. Die Bäckereien und Konditoreien haben die eingenommenen Kartenabschnitte und Reise- und Gaststättenmarken nach Art und Menge getrennt in der vom örtlich zuständigen Ernährungsamt vorgeschriebenen Weise gegen einen Bezugschein umzutauschen.

4. Die Kuchen und Dauerbackwaren herstellenden Betriebe erhalten Sonderzuteilungen in Zucker und Fett. (26102)

1. Diese Anordnung tritt am 21. Oktober 1940 in Kraft.

2. Die dieser Anordnung entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere der Abschnitt E der »Anordnung über die Einführung des Kartensystems für Lebensmittel« vom 25. Juli 1940 werden aufgehoben.

3. Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen der Bestrafung. Strassburg, den 5. Oktober 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, I. A.; gez.: Dr. LANDWEHR.

Der Stadtkommissar Schiltigheim Ausgabe der Lebensmittelkarten

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Verbrauchsperiode vom 21. Oktober bis 17. November 1940 erfolgt durch die Kartenausgabestelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes Schiltigheim im vorderen Schulgebäude auf dem »Exene, Eingang Rustenstraße, Zimmer Nr. 2 und zwar:

	Donnerstag 17. Okt. 1940	Freitag 18. Okt. 1940	Samstag 19. Okt. 1940
von 9—9,45 Uhr die Buchstaben	A—B	K	Sch
» 10—10,45 » » »	C—D	L	T, U, V, X, Y, Z,
» 11—11,45 » » »	E—F	Ma—Me	W
» 14—14,45 » » »	G	Mi—My	—
» 15—15,45 » » »	—	N, O, P, Q	—
» 16—16,45 » » »	H	R	—
» 16—16,45 » » »	I—J	S—St	—

Diejenigen Personen, welche obigen Termin nicht genauestens einhalten, können ihre Lebensmittelkarten erst vom Montag, den 21. Oktober 1940 ab in Empfang nehmen. Neuanmeldungen können ebenfalls erst von diesem Datum ab angenommen werden.

Zur Abholung der Karten sind nur über 14 Jahre alte Personen berechtigt. Kinder unter 14 Jahren können in die Kartenausgabestelle nicht eingelassen werden. Die Lebensmittelkarten werden nur gegen Vorlage eines amtlichen Personalausweises ausgehändigt (Familienbuch, Flüchtlingsausweis, Reisepass oder polizeiliche Meldepapiere). Beim Empfang müssen die Lebensmittelkarten von den abholenden Personen sofort geprüft und nachgezählt werden. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

Schiltigheim, den 15. Oktober 1940.
26104)



Milei G

wertvoll im Austausch mit Eiern und Eigelb
Hundertfach zu verwenden - einfach zu gebrauchen

Das richtige Mengenverhältnis:
1 gehäufte Eßlöffel Milei G wird für 1 Ei oder Eigelb verwendet.

Milei G aufgelöst: 1 gehäufte Eßlöffel Milei G mit 2 Eßlöffeln Wasser (oder anderer Flüssigkeit) breiig rühren und einige Minuten quellen lassen.

Milei G trocken belgemischt: Erforderliche Menge einfach dem Mehl oder der Masse beigegeben und zusammen verarbeiten.

Milei G in Verbindung mit Eiern: Milei G in Wasser auflösen, die Eier dazugeben und beides miteinander verarbeiten.

Ausfuhrverbot von Wein aus dem Elsass

Zum Schutze der elsässischen Weinbauwirtschaft hat die Hauptvereinigung der Deutschen Weinbauwirtschaft durch eine Anordnung ihren Mitgliedsbetrieben bis auf weiteres untersagt, Massnahmen zu treffen zwecks Herstellung und Aufrechterhaltung von Geschäftsbeziehungen, die dem Einkauf und Bezug von Weinbauerzeugnissen aus dem Elsass dienen, oder hierzu geeignet sind. Lediglich unentgeltliche vom Chef der Zivilverwaltung im Elsass genehmigte Einkäufe durch besonders zugelassene und bestellte Einkäufer dürfen künftighin noch getätigt werden. Aussdem kann noch der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Weinbauwirtschaft in ganz besonders gelagerten Fällen Ausnahmen gewähren. Diese Massnahme wurde ebenfalls durch Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung auf das gesamte Wirtschaftsgebiet Elsass ausgedehnt. Demnach ist den Erzeugern, Verteilern und Weinhändlern im Elsass bis auf weiteres streng untersagt, Weinlieferungen in Gebiete ausserhalb des Elsass zu tätigen. Zu widerhandlungen ziehen Strafverfolgung nach sich. (26100)

Es liegt somit im Interesse selbst der Weinbauerzeuger und der Verkäufer im Elsass, die zu ihrem Schutz ergriffene Massnahme und deren Durchführung tatkräftig zu unterstützen.

Strassburg, den 14. Oktober 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, Ernährungsamt.

Rechtsanwaltskammer Strassburg

Ausser den bereits am 16. und 31. 8., am 6. und 27. 9. 1940 in dieser Zeitung veröffentlichten Kollegen haben noch folgende Rechtsanwälte ihre Tätigkeit beim Landgericht Strassburg wieder aufgenommen:

- Rechtsanwalt KLEIN Friedrich, Adolf-Hitler-Platz 12.
- » LUX Richard, Gerbergraben 51.
- » BAURET Andreas, Melseng. 30.
- » VOMHOFF Münsterergasse 5.
- » STERN Fritz, St.-Flakrius-Gasse 12, Strassburg-Ruprechtsau.

26088) Der Vorsitzende der Anwaltskammer: JEHL.

Bekanntmachung

Zwecks Erledigung der umfangreichen Vorbereitungen zur Ausgabe der Kleider- und Seifenkarten sind die Aussenstellen des Wirtschaftsamtes der Stadt Strassburg ab 17. 10. 40 für die Ausstellung von Bezugscheinen jeglicher Art bis auf weiteres geschlossen.

Anträge in dringenden Ausnahmefällen (Todfall, Geburt, Krankheiten, Brand, usw.), werden nur in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr entgegengenommen. Die Zweigstellen des Ernährungsamtes sind ebenfalls nur in gleicher Weise geöffnet.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der notwendigen Arbeiten wird die Bevölkerung aufgefordert, sich an die gegebenen Anweisungen zu halten. (26058)

Strassburg, den 12. Oktober 1940.
Der Stadtkommissar: ELLGERING.

Verschiedene kleine Anzeigen

la Bauschutt

kann in beliebiger Menge bei den Strassburg, Mühlenwerken A.-G., Str.-Rheinhafen abgeholt werden. (26099)

Alter Herr o. Ehepaar findet gemütl. HEIM in gut sit. Familie. Angebote unter 3071 an die Strassburger N. N.

Neu

wird Ihr Mantel u. Kleid d. Wenden in d. Spezialwerkstatt Kettengasse 5. (3059)

Bade im Bett!

Einzigartige Behandlung b. Kinderlähmung im Kinderheim »Sonnenschenke« Gebweiler (O.-Els.). (20065)

Felzarbeit Nikolausring 23, III. rechts. (2607)

Heirat

Selbstinserrat!

30jähr. strebsamer Mann, Hotelfach, in elterl. Betrieb tätig, gebürtiger Strassburger, wünscht aufrichtige charakterfesteste Elsasserin bis 35 J., auch Kriegswitwe, zwecks Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen z. Geschäftsneugründung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschr. mit Bild unter C. 20.729 an die Strassb. N. N.

Selbstinserrat!

Bin 40 J., alt, ewgl., jugl. Besch. Handw. in gut. Stelle, u. zw. bald HEIRAT auf d. Wege Bek. einer Lebensgef. v. 26—38 J., mit gut. Charakter, g. Hausfrau, arbeitsfr., g. Erscheinung, nicht über 1,65 m gross. Strenge Diskr. zuges. Ang. m. Bild u. 3031 an die Str. Neueste Nachricht.

Das **Pelikan** Schreibband ist ein Sparband, denn es ist »farbverdichtet«

Außerdem hat es ein griffreies Ende

Zu bestehen durch die Fachgeschäfte

GÜNTHER WAGNER · HANNOVER

Beleuchtungskörper

Westfälische Fabrik sucht Verbindung mit Abnehmern. Gef. Zuschriften unter B 20173 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Verloren

Gute Belohnung demjenigen, der mir Auskunft gibt über m. Fahrrad, d. m. am 9. 10. in Neudorf in einer Wirtschaft abhand. kam. A. Lebasch, Lindenfelsergasse 9.

Notariat ED. MEYER STRASSBURG, Am Hohen Steg 27

Freiwillige Mobiliarversteigerung

Am nächsten Dienstag, den 22. Oktober 1940, um 2 Uhr nachmittags, zu Strassburg, in der Wohnung der verstorbenen Frau Witwe Josef Stoll, Oberlinstrasse 84 II, lassen deren Kinder und Erben folgende Mobiliargegenstände öffentlich und meistbietend versteigern, insbesondere:

- 1 vollständige Schlafzimmereinrichtung, massiv Nussbaum, mit 2 Betten, Sommers und Matratzen, Toilette, Nachttische, dreiteiliger Spiegelschrank, Stühle;
- 1 vollständiges Esszimmer mit Büfett, Anrichtisch, 6 Lederstühle, Schreibtisch, Sofa;
- 1 anderes Esszimmer Louis XVI mit Büfett, Tisch, Anrichtisch, 6 geflochtenen Stühlen, Stuhl;
- Ferner 2 Leuchten, Porte-Manteaux, 1 Schrank und andere Gegenstände.

Barzahlung mit 20% Aufgeld.
Der beauftragte Notar: Ed. Meyer.

Ganze Sache!

auch beim Zeitunglesen. Wer sich die

Strassburger Neueste Nachrichten

täglich im Einzelkauf beschafft, wird des öfteren eine Nummer übergehen und dadurch nur lückenhaft über das Geschehen unterrichtet sein. Daher: Auch beim Zeitunglesen ganze Sache und fester Monatsbezug anstatt Einzelkauf.

Hier abtrennen

Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

Strassburger Neueste Nachrichten

ab 16. Oktober 1940 zum Halbmonatsbezugspreis von RM. 0,95 zuzüglich 15 Pfg. Trägerlohn.

(Name) (Vorname)

(Ort) (Strasse)

Offene Stellen
Männlich

Grosshandels-Unternehmen für Marken-Autoöle sucht für den Bezirk Elsass tüchtige Agenten bei guten Verdienstmöglichkeiten. Erforderlich sind Beziehungen zu Autoöl-Verbrauchern in Industrie, Handel und Verkehr. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter A 25610 an die Strassburger Neueste Nachr.

Tüchtige Vulkanisierer und Vulka-Arbeiter in modernen Betrieb nach Heidelberg in angenehme Dauerstellung gesucht. Autoreifenvertrieb JAKOB ROEDER HEIDELBERG, Rohrbacherstrasse 4-6

Wir suchen: Eisendreher für Gussbearbeitung, Mechaniker, Hilfsarbeiter zum Anlernen. MAICO-ELEKTRO-APPARATE-FABRIK MAIER & CO., SCHWENNINGEN a. N., Postfach 98.

Verlagsniederlassung einer Körperschaft der öffentlichen Rechts in Baden sucht zum sofortigen Eintritt einen intelligenten, rührigen Kaufmann. Kräfte im Alter von 30-35 Jahren werden bevorzugt. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften u. 2996 a. d. Str. N. N.

Buchbinder zum Bedienen der Schneidemaschine, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht. Jos. Scholz, Verlag Mainz, Hintere Bleiche 71

Erfahrene Kühlanlagen-Monteur für Klein- u. Gross-Kältemaschinen für Elsass-Lothringen gesucht. Es können sich auch tüchtige Maschinenschlosser bewerben, die zum Kühlanlagenmonteur ausgebildet werden. Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften an BROWN, BOVERI & Co., A.-G. Abt. Kälte-Maschinen, MANNHEIM, Postf. 1040

Uhrmacher die Interesse haben, an die Fabrikation überzugehen, in angenehme Dauerstellung gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Reisespesen werden vergütet. CARL RIVOIR, Uhrenfabrik PFORZHEIM, Luisenplatz 4.

Vertreter Spezialfirma für Lichtbogen-Schweissumformer, Schweißtransformatoren und Schweißelektroden sucht für das Elsass einen tüchtigen, fachkundigen VERTRETER. Gute Beziehungen zur Industrie und Behörde erforderlich. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzangabe erbeten unter W 20190 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

VERTRETER gesucht. Wir suchen einen bei den Gruben Lothringens und der übrigen Industrie gut eingeführten Herrn gegen hohe Provision. Robert POOTH & Co Chemische Fabrik Neuss am Rhein, Bockholtstr. 86

1 jung. Kaufmann u. Lagerist von südd. Textil-Grosshandlung gesucht. Nur Herren, die in ähnl. Stellung erfolgreich tätig waren, wollen Angebote einreichen unter 3044 an die Strassburger N. N.

Textiltechniker (Kaufmann) Webmeister (vertraut mit Automatenwebstühlen) gesucht. Mechanische Leinenweberei Georg Hooper Laichingen (Württemberg).

Tüchtige Parkettleger zum sofortigen Antritt gesucht. Anreizkosten werden ersetzt. Angebote an Holzbau-Besser Mannheim, R 3, 2 b

ARCHITEKT erste künstlerische Kraft. BAULEITER erfahrener Praktiker sofort oder später von erstem Bauatelier gesucht. Angebote unter 2974 an die Strassburger N. N.

Mehrere tüchtige Herren- und Damenschneider (innen) für führendes Massgeschäft am Platze gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote an GEORG SCHAIBLE Pforzheim (früh. Strassburg) Christoph-Allee 21

Bekannt und leistungsfähige Parfümerie- und Friseurartikel-GROSSHANDLUNG sucht für sofort oder später Fakturistinnen Lageristinnen Lagerarbeiterinnen Versandleiter und Packer in angenehme Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen u. S 23037 an d. Str. N. N.

Tüchtige Auto- u. Kühlerpenoler gesucht. Autoblecherei und Kühlerbau W. JUNGKIND, Offenburg, Rheinstrasse 1

Zahntechniker perfekt in Kautschuk u. Metalltechn. in gute Dauerstellung sof. ges. Angebote mit den üblichen Angaben an: KARL REILE, staatl. gepr. Dentist OBERKIRCH I. B. (Renchthal)

Jüngerer tüchtiger Koch sofort gesucht. Reise wird vergütet. GROSSGASTSTÄTTE Friedrichsbau, Fernr. 21032. Inhaber: Eugen Lechner, Stuttgart-N, Friedrichstr. 32

Tüchtiger Herrenfriseur in gute Dauerstelle gesucht. SALON A. FUCHSBERGER ULM a. D., Hirschstrasse 17.

Tüchtige Zahntechniker (innen) in angenehme Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an: Max WIEDMANN Zahntechnisches Laboratorium Stuttgart, Hirschstrasse 28

Erstklassiger Grosstückmacher ferner Mädchen für Haushalt nach KARLSRUHE (26085) LUDWIG MERZ, Schneiderei Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. Fernsprecher 8110.

Maschinen-Näherinnen und Schneider finden Dauerbeschäftigung bei Leopold LAUTENSCHLAGER Mantel- u. Uniformfabrik, KARLSRUHE (Baden). (26090) Betriebsbüro: Steinstrasse 23.

Dreher in hochherrschaftl. Haus, Heizung u. Treppenhause, an ruhiges Ehepaar sof. zu vergeb. Ang. mit Vergütung u. 2-Zim.-Wohnung, mit Küche. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht.

Pförtnerstelle gegen fr. Wohnung. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht.

Mehrere Hilfsarbeiterinnen für leichte Kartonagenarbeiten gesucht. C. F. DREYSPRING Kartonnagen- und Papierwaren-Fabrik LAHR (Schwarzwald) Meldung über das zuständige Arbeitsamt. Trennungunterstützung wird gewährt. 35374

I. Zuschneiderin perfekt in Schürzen aller Art gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit E. O. LANGE, Schürzenfabrik Bischweiler, Bahnhofstr. 25.

Tüchtige, berufsleidende Blumenbinderin findet sofort oder später angenehme Dauerstellung bei JULIUS WITTEMAN, Blumengeschäft, KARLSRUHE, Roomstrasse 5 (am Sonntagsplatz). (26092)

Hausangestellte tüchtig, zuverlässig, per sofort oder später gesucht. Frau Flemming, Berlin Nr. 55, Hufelandstrasse 50. Für sofort oder spätestens 1. Dezember gesucht.

perfekte Herrschafts-Köchin für Schlosshaushalt (Württ. Nähe Ulm) i. Dauerstellung. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe, Lichtbild, Zeugnis u. unter M 20162 a. d. Strassburger Neueste Nachr.

Stellengesuche Männlich ARCHITEKT in sämtl. Arb. firm. s. Vertrauensst. od. sol. Kundsch. Erf. Apfelstr. 5, III. St. (2774) Erf. ARCHITEKT s. Tätigkeit, Privat- oder Industrie. Kieffer, Antwerpener Ring 61. (2949) Junger, intelligenter Mann, eh. Handels-schüler, sucht Stelle auf Büro, evtl. als Bauschreiber in Str. Ang. u. 3066 an d. Strassburger N. N. Tüchtiger (3000) Bauführer mit gut. Erfahr. im Eisen-Betonbau, fähig um deutsche Baustelle in Frank-reich zu führen. Stelle für sofort. Ang. an G. H. r. Weissenburgerstr. Nr. 11, Strassburg. Junger Mann, 20 J., s. Dauerstellung in Strassb. od. Kehl als Kaufm. Angest. Kann deutsch und franz. in Wort und Schrift. Maschinen-schreiben. Würde u. Vertrauensposten annehm. Ang. unt. 2885 an die N. N. Schreibmasch.-MECHANIKER sucht Arbeit gleich weicht. Art. Ang. unt. 2824 an die Strassb. N. N. Friseurgehilfe sucht Stelle f. sof. oder später Ang. unter 3077 an die Strassburger N. N. Jg. Schuhmacher d. selbst. arb. k. s. Str. N. Fering bei Fr. Bieth, Mühlentpl. 9. (2969) Lehrstelle Mechaniker oder Schlosser bevorzugt. Ang. u. 3079 an die Strassburger N. N. Weiblich Mädchen 14 Jahre s. Lehrlingsstelle als Friseurin Eintritt sofort oder später Ang. unter 3079 an die Str. N. N. Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in Strassburg. Ang. u. 2846 a. d. Str. N. N. Zimmermädch. 19 Jahre, sucht sof. Stellung in Hotel. Ang. u. A. 20727 an Strassburger N. N. Ser. Person 30 J., vom Lande, in allen Hausarb. bew. s. Stelle in Geschäftsamt. Forw. Nordheim (Els.). (3026)

Solides Mädchen für 3 Zimmer-Geschäfts-haushalt, welches kochen u. Haushalt versorgen kann z. 1. oder 15. Nov. gesucht. Angeb. an Frau Marta Fuchs, Wiesbaden, Rheinstr. 94. (25459) Nach Karlsruhe in kl. Einf. Haus z. 2 Kindern fl. brav. Mädchen 18-20 J. auf. schnellst. ges. Angebote u. A 26192 an die Strassburger Neueste Nachr. Mädchen für Kantine n. Mannheim gesucht. Fahrgeld wird vergütet. Angebote u. B. 20193 an die Strassburger Neueste Nachr. Sofort oder später Alleinmädchen mit Kochkenntn. in gepfl. Einfam.-Haus gesucht. Reisevergüt. Frau Dr. med. BROCK, Wiesbaden, Grenzstrasse 9. (25155)

Stenotypistin selbständiges Mädchen Ang. mit ausführl. Geschäft sofort ges. unter 3073 an die Kochkenntn. erw. Strassburger N. N. Frau Pauline Halde, Stuttgart 13, Milch-geschäft. Ritter v. Schönererstr. 134. (26053) Fräulein zum Bedienen, welches auch Hausarbeit übernimmt. Gaststätte u. Kaffee-Victor Schöll, Gross-Gerau. (26022) Köchin zum 1. II. in Einfamilienhaus ges. Zweitmädchen und Pflichtjahrmädchen vorhanden. Ang. an Prof. B. Fischer, Zeugn. an: Frau Wassels, Frankfurt D. Lechner, Speyer, riederlandstr. Nr. 36. (26096) Gesuch. Tüchtiges (26077) Zuverläss., kinderl. Alleinmädchen für den Haushalt in Privat bei Fa von 3 Personen zu millionensch. ges. baldig. Eintritt ges. Ang. an Frau Else Züschr. m. Zeugnis R. a. Th. Trossingen u. Lohnanspr. an (Württ.) Zeppelin-Frau Dr. Brauch, str. 21. (26088)

Alleinmädchen Suche junges Mädchen für Mithilfe im Haus und Garten vergütung. Rechts-saufs Land in anwalt Dr. Hank Königswinter a. Rh. (26095) Zuverlässiges, fleis-siges (26023) Mädchen als Hausgehilfin für sofort gesucht. 15. Reichstetter, Pforzheim, Gartenstr. (26097) Mädchen in Klein. Haushalt (3 Pers.) n. Kehl gesucht. Ang. unt. A. 20.291 an d. Str. Neueste Nachricht. Stundenfrau ges. 2-3 St. morg. Twingerstrasse 21, v. 9-12 Uhr. (26086) Unabhängige, samb. PERSON in mittl. Alt., selbst. Frau E. Kammerer, in Küche u. Haus-Köchin. Lindenthal, halt. nach Anfang. Gleuelerstrasse 49, Meinau ges. Ang. (26028 u. 3030 an die N. N.)

Immobilien und Kapitalien ACHTUNG! Alt eingeführte Schuhmacherei sofort unt. günstig. Bedingung. Abgeb. Zu erf. Kneissgasse Nr. 7, im Laden. (2931) Kurzwaren-Handlung zu miet. ges. Ang. u. 2884 an die Str. Neueste Nachricht. Welcher tüchtige Geschäftsmann w. sich mit 750 RM. an einem Lebensmittel-Geschäft beteilig. Ang. unt. 2977 an die Strb. Neueste Nachricht. Verschiedene kleine Anzeigen Studentin gibt Stunden in Deutsch, Lat., Frz. u. Mathematik. Angeb. u. 3039 an die Strassburger N. N. Witwe w. F. H. I. a. einer Färberei oder sonst. kl. Geschäft über. Ang. unter 2868 an die Strb. Neueste Nachricht. Suche auf Frühjahr 1941 (25925) Schafweide für 300 St. Schafe i. Elsass od. Lothr. Hütte selbst Jakob Schultheis, Schürzen i. Obertheim, Post Horb (Württemberg.) Auto-Sattlerei Reparaturwerkstatt, nimmt n. Arbeiten an. Ball, Strassb. i. Els., Weissturmstrasse 47. (3058)

Immobilien und Kapitalien Es wird sofort grösseres SÄGEWERK mit Holzbearbeitung in bar zu kaufen gesucht. Nähe Metz od. Strassburg bevorzugt. Angebote unter P 20730 sind schnellstens an die Str. N. N. zu richten. Schöne Lagerhalle am Bahnhof im mittl. Elsass unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Für jeden Betrieb geeignet. Büro, Wasser und Kraftstrom vorhanden. Evtl. 2 Wohnungen, 3 Zimm. u. Küche. Angebote unter W 2241 an die Strassburger Neueste Nachr. Lagerhalle (Holzbau) gelegen im Gebiet des Strassburger Hafens, auf Abbruch zu verkaufen. (25649) Hafenverwaltung, Blauwolkengasse 25, in Strassburg. Hausbesitzer meist Wohnungen u. Lager-räume, die zu sind oder ired. werden, rechtzeitig bei uns an. Wir suchen solche dringend. A. M. GOEHRINGER Mantelfeinstrasse 35. - Tel. 20124

Mädchen für Haushalt nach KARLSRUHE (26085) LUDWIG MERZ, Schneiderei Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. Fernsprecher 8110. Maschinen-Näherinnen und Schneider finden Dauerbeschäftigung bei Leopold LAUTENSCHLAGER Mantel- u. Uniformfabrik, KARLSRUHE (Baden). (26090) Betriebsbüro: Steinstrasse 23. Dreher in hochherrschaftl. Haus, Heizung u. Treppenhause, an ruhiges Ehepaar sof. zu vergeb. Ang. mit Vergütung u. 2-Zim.-Wohnung, mit Küche. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Pförtnerstelle gegen fr. Wohnung. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Weiblich Mädchen 14 Jahre s. Lehrlingsstelle als Friseurin Eintritt sofort oder später Ang. unter 3079 an die Str. N. N. Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in Strassburg. Ang. u. 2846 a. d. Str. N. N. Zimmermädch. 19 Jahre, sucht sof. Stellung in Hotel. Ang. u. A. 20727 an Strassburger N. N. Ser. Person 30 J., vom Lande, in allen Hausarb. bew. s. Stelle in Geschäftsamt. Forw. Nordheim (Els.). (3026)

Mädchen für Haushalt nach KARLSRUHE (26085) LUDWIG MERZ, Schneiderei Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. Fernsprecher 8110. Maschinen-Näherinnen und Schneider finden Dauerbeschäftigung bei Leopold LAUTENSCHLAGER Mantel- u. Uniformfabrik, KARLSRUHE (Baden). (26090) Betriebsbüro: Steinstrasse 23. Dreher in hochherrschaftl. Haus, Heizung u. Treppenhause, an ruhiges Ehepaar sof. zu vergeb. Ang. mit Vergütung u. 2-Zim.-Wohnung, mit Küche. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Pförtnerstelle gegen fr. Wohnung. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Weiblich Mädchen 14 Jahre s. Lehrlingsstelle als Friseurin Eintritt sofort oder später Ang. unter 3079 an die Str. N. N. Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in Strassburg. Ang. u. 2846 a. d. Str. N. N. Zimmermädch. 19 Jahre, sucht sof. Stellung in Hotel. Ang. u. A. 20727 an Strassburger N. N. Ser. Person 30 J., vom Lande, in allen Hausarb. bew. s. Stelle in Geschäftsamt. Forw. Nordheim (Els.). (3026)

Mädchen für Haushalt nach KARLSRUHE (26085) LUDWIG MERZ, Schneiderei Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. Fernsprecher 8110. Maschinen-Näherinnen und Schneider finden Dauerbeschäftigung bei Leopold LAUTENSCHLAGER Mantel- u. Uniformfabrik, KARLSRUHE (Baden). (26090) Betriebsbüro: Steinstrasse 23. Dreher in hochherrschaftl. Haus, Heizung u. Treppenhause, an ruhiges Ehepaar sof. zu vergeb. Ang. mit Vergütung u. 2-Zim.-Wohnung, mit Küche. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Pförtnerstelle gegen fr. Wohnung. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Weiblich Mädchen 14 Jahre s. Lehrlingsstelle als Friseurin Eintritt sofort oder später Ang. unter 3079 an die Str. N. N. Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in Strassburg. Ang. u. 2846 a. d. Str. N. N. Zimmermädch. 19 Jahre, sucht sof. Stellung in Hotel. Ang. u. A. 20727 an Strassburger N. N. Ser. Person 30 J., vom Lande, in allen Hausarb. bew. s. Stelle in Geschäftsamt. Forw. Nordheim (Els.). (3026)

Mädchen für Haushalt nach KARLSRUHE (26085) LUDWIG MERZ, Schneiderei Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. Fernsprecher 8110. Maschinen-Näherinnen und Schneider finden Dauerbeschäftigung bei Leopold LAUTENSCHLAGER Mantel- u. Uniformfabrik, KARLSRUHE (Baden). (26090) Betriebsbüro: Steinstrasse 23. Dreher in hochherrschaftl. Haus, Heizung u. Treppenhause, an ruhiges Ehepaar sof. zu vergeb. Ang. mit Vergütung u. 2-Zim.-Wohnung, mit Küche. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Pförtnerstelle gegen fr. Wohnung. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Weiblich Mädchen 14 Jahre s. Lehrlingsstelle als Friseurin Eintritt sofort oder später Ang. unter 3079 an die Str. N. N. Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in Strassburg. Ang. u. 2846 a. d. Str. N. N. Zimmermädch. 19 Jahre, sucht sof. Stellung in Hotel. Ang. u. A. 20727 an Strassburger N. N. Ser. Person 30 J., vom Lande, in allen Hausarb. bew. s. Stelle in Geschäftsamt. Forw. Nordheim (Els.). (3026)

Mädchen für Haushalt nach KARLSRUHE (26085) LUDWIG MERZ, Schneiderei Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. Fernsprecher 8110. Maschinen-Näherinnen und Schneider finden Dauerbeschäftigung bei Leopold LAUTENSCHLAGER Mantel- u. Uniformfabrik, KARLSRUHE (Baden). (26090) Betriebsbüro: Steinstrasse 23. Dreher in hochherrschaftl. Haus, Heizung u. Treppenhause, an ruhiges Ehepaar sof. zu vergeb. Ang. mit Vergütung u. 2-Zim.-Wohnung, mit Küche. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Pförtnerstelle gegen fr. Wohnung. Es kommen nur gut zu verg. Ang. in Frage. 3065 an die Strassb. Neueste Nachricht. Weiblich Mädchen 14 Jahre s. Lehrlingsstelle als Friseurin Eintritt sofort oder später Ang. unter 3079 an die Str. N. N. Mädchen das kochen kann, sucht Stelle in Strassburg. Ang. u. 2846 a. d. Str. N. N. Zimmermädch. 19 Jahre, sucht sof. Stellung in Hotel. Ang. u. A. 20727 an Strassburger N. N. Ser. Person 30 J., vom Lande, in allen Hausarb. bew. s. Stelle in Geschäftsamt. Forw. Nordheim (Els.). (3026)

Statt jeder besonderen Anzeige
Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe
Mutter, Grossmutter, Tante und Verwandte
Frau EMIL VONGERICHTEN
geb. Bertha Schaeffer
am 15. Oktober 1940, nach kurzem, schwerem
Leiden, plötzlich nach einer Operation, im 65. Le-
bensjahre, versehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits
abzurufen.
Hilfroh-Grafenstaden, den 15. Oktober 1940.
Hauptstrasse 28.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 17. Oktober 1940, vormittags 10 Uhr, in der
Katholischen Kirche statt, wo man sich versam-
melt. Ein Seelenamt für die Verstorbene findet
am Freitag, den 18. Oktober, um 7 Uhr, in der
Pfarrkirche statt. (3100)

Statt besonderer Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin, Tante und Verwandte
Frau Anna Gyss
geb. Blecher
unerwartet, im Alter von 53 Jahren, versehen mit
den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.
Strassburg, den 15. Oktober 1940.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet im engsten Familien-
kreise statt. (26113)

Danksagung
Anlässlich des Hinscheidens und Begräbnisses
unseres lieben, unvergesslichen Kindes
Else Freyermuth
wurde uns in so reichem Masse herzliche und
innige Teilnahme entgegengebracht, dass es uns
unmöglich ist, allen persönlich zu danken, und
bitten wir durch Gegenwärtiges unseren innigsten
Dank entgegenzunehmen. Besonders danken wir
den Einwohnern von Weyer, sowie dem Mädchen-
chor für das vorgetragen Lied. Auch sei gedankt
für die vielen Kränzchen, sowie auch Herrn
Pfarrer Jaeger für seine zu Herzen gehenden
Tröstworte bei unserem schweren Verluste.
Grundertheim, den 15. Oktober 1940.
Weyer bei Drillingen. (3063)
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, meine innigstgeliebte Gattin,
meine gute treusorgende Mutter,
unsere liebe Schwester, Schwägerin,
Tante und Verwandte
Frau Josefine Behr
geb. SCHALK
am 14. Oktober 1940, nach kurzem
Leiden, im Alter von 49 Jahren, ver-
sehen mit den heiligen Sterbesakra-
menten, zu sich zu rufen. (3086)
Schlittigheim, den 15. Oktober 1940.
Mundolsheimer Strasse 43.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet im engsten
Familienkreise statt.

Zu vermieten
Schöne, sonnige
3-Z.-Wohnung
I. St., z. 1. Nov. zu
vermieten. Erfr.
Gellerstr. 33, III.
(3023)

Mehrere möblierte
Zim. m. Küche
zu vermieten. Erfr.
Gellerstr. 33, III.
(3023)

Auto Boxen
zu vermieten. (2529)
Müllheimstr. 5.

Büroräume
zu vermieten. (2943)
Weissenburgerstr. 6.

Geschäftsraum
Edgeseh. Zentral-
heiz. i. Geschäft-
Lager u. Büro ge-
eignet, evtl. auch
Wohnung. (Börsen-
platz) zu vermieten.
Wimmer, (3074)
Berneckerstr. 3.

2 Zimmer
m. Küche zu verm.
Glaubitzweg 11.
Neuhof. (2974)

2-Z.-Wohn.
mit Küche, zu verm.
Preis 15 RM. mon.
Mittelhausbergerstr.
Nr. 55, Kronenburg.
(302)

2-Z.-Wohnung
Komfort zu verm.
I. II. zu vermieten.
O. A. Müllenheim-
staden 6b. (3028)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. November od.
später zu vermieten.
Zu erfrag. bei Frau
Eugen Metzger,
Blasheim, Karl-
Rosa-Strasse 7 (rue
Voltaire). (2947)

STRASSENWALZEN
alle
Strassenbaummaschinen
sowie sämtliche anderen
Baummaschinen u. Geräte
prompt lieferbar.
Ser. Mitarbeiter gesucht.
J. MALSENDER
Baumaschinen
Düsseldorf, Wesselerstr. 15

Zu verkaufen: Delage 11 PS.
CITROEN 11 PS.
Vorderradtrieb.
FIAT 6 PS, Mod.
1937.
ROSENGART 5 PS.
Super. (2978)
Steinstrasse Nr. 50.
GARAGE.

CITROEN
P. K. W., Vorder-
antrieb, 11 P. S.,
preisw. zu vk. Ang.
u. 2887 an die N. N.

Delage
6 Sitzer - 12 P. S.
in tadellosem Zust.
zu verk. Adr. erfr.
unter 2081 an die
Strassburger N. N.

Zu verkaufen:
Renault 8 P. S.
Renault 11 P. S.
Viva 4. 1937.
Peugeot 12 P. S. 601.
1936. Kleiner, Spital-
str. 27, v. 8-12 Uhr
(3046)

Citroen
C 4 G 4 Türen m.
Koffer in s. gutem
Zust. auch m. An-
hänger zu verk. Adr.
erfr. unter 2081 an
die Str. N. N.

Tiermarkt
Brauereipferde
zu kaufen gesucht. An-
gebote an die
Brauerei zum Fischer
in Schlittigheim.
Legereife Junge (3064)
Lehoren u. Susek
aus Aprilschlupf zu
verkauf. Stückpreis
6.- RM. N. E. Y. rassenr. Prachttiere
Brenschal-Zucht, zu
Heiligenberg (Unt.
Elass). (2081)
Hitler-Platz 2, Str.

Zu verkaufen
1 Drehstrommotor
mit Schleifringanker, Kurz-
schluss und Bürstenab-
vorrichtung, Fabrikat SSW,
32 PS, 380 Volt, mit Ring-
schmierlager, Riemenscheibe
und Getriebe.
1 Motorschaltzähler
in Oelabführung,
sofort abzugeben. Nähere
Auskunft:
Schweizerische Laetina A. G.
Kehl a. Rh. (Baden). 25639

Gelegenheit
Neue Haushaltung
1 kompl. Schlafzim-
mer, 1 kompl. Küche,
1 kompl. Herrenzim-
mer f. n. 1400 RM.
zu verkaufen. (2818)
E. HABERSTROH,
Oberbühlheim.

Haushalt
2 Zimmer mit 2
Bettstellen, sowie
Küchenrichtung
preiswert zu verk.
SUR, Mühlentw.
Nr. 7, I. (2913)

Schlafzimmer
weiss lack., m. Me-
tall-Doppelb., (Mes-
sing), Sprungfeder-
matratze sow. neue
Matr., Küche, Kin-
derzim., Büromöbel,
alles g. erh. zu vk.
Ehrhardt, Kaufhaus, 9.
Kornstr. (3037)

Kassenschrank
Hälfner, fast neu
zu verkaufen.
Schweizerstr. 18,
Part. 3070

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Grüneberg, Schirm-
schneiderstr. 12a. (3033)

Sofort lieferbar
für Private
für Wiederverkäufer
500 bis 1000 Garn. Seegrasmatratzen
steil, mit grau gestr. Drell, einseitig
Wattaufflage, in den Grössen 90x190 cm
und 100x200 cm.
200 bis 300 weisse Holzbeistellen
mit Seitenteilen, in den Grössen
90x190 cm und 100x200 cm.
Ihre Bestellungen u. Anfragen wollen
Sie sofort richten an:
Süddeutsche Handels-Gesellschaft
WILHELM & Co., Baden-Baden.

KLAVIER
la Marke, Kassen-
schrank Schreib-
masch. andere Möbel zu
verk. W. Schneider,
Knoblochstr. 24. (3016)

Kinderbetten
zu verk. Straub,
Schlittigheim, Haupt-
str. 6. (3029)

Fahnen
Eckerl
Nürnberg-A
Gut erhaltene (3049)
Herd
zu verk. Stadtweg
Nr. 17, Sulfelweg,
in den Strb. N. N. (2610)

BÜCHER
des 15.-19. Jahrhunderts
auch ganze Bibliotheken, Klassiker u.
Illustr. Werke in deutsche u. französ.
Color. Kupferstiche, alte Atlanten
und Globen bis 1800, Städteansichten, sow.
Trachten-, Vogel- und Blumenstiche
farbig und alte Exlibris zu kaufen
gesucht. Ausführliche Angebote an
AUGUST HASE, Antiquariat
Frankfurt a. M., Gächterstrasse 30
25526

Leere Champagnerflaschen
jeden Quantums kauft und
holt ab
Sektcellerei "Doppf Trockene"
Angebote an
WEINBAUDOMANEN DOPPEL
REICHENWEIER I. Els.
(2961)

Gebrachter Tresor
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 3002 an die
Strassburger Neueste Nachr.
ANKAUF
von ganzen Haus-
haltungen u. Einzel-
möbel jeder Art. -
Christian Gendler,
Möbelhandlung,
Schiffleutgasse 2, I.
(2961)

**Näh- u. Spezial-
Maschinen**
KURBELSTICKMASCHINEN
KOMPL. KRAFTANLAGEN
zu kaufen gesucht. (26081)
ALFRED JACOB,
Klingenthal (Sachsen).

FLASCHE N
kauft u. verk.
E. SCHMITT
Oberh. Flaschen-
trockner handl. ng.
Strassburger Ndr.
Kornstrasse 56
Ferienr. 408.59
Aufkäufer
gesucht.

Damenrad
zu kaufen gesucht.
Birkel Albert,
Offizierstr. Nr. 11,
Blasheim. (2993)

Damenrad
zu kaufen gesucht.
Ruprechtsau, (3067)
Königsmanstr. 7.

Herrenrad
zu kauf. ges. Ang.
m. Preis an Riegel,
Dietrichstaden 4.
(3072)

Mietgesuche
Unternehmen am Platze sucht (3038)
Grosse Büroräume
mit Magazin (ca 200 m²) u.
kleiner Werkstatt
Angebote unter 3038 an die Strassburger N. N.

6-7-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause, evtl. Ein- oder
Zweifamilienhaus in guter Lage
gesucht. Angebote unter Nr. 2748
an die Strassb. Neueste Nachr.
Sol. alt. Herr such.
sof. od. spät. Nähe
Züricherstr. 1-2 gut
möbl. Zimmer
(mögl. fliess. Wass., Bade-
heizung, Nähe Gericht,
Heizg. erw. Ang. u.
2833 a. d. Str. N. N.

1-2 möbl. Zimmer
möglichst mit fl. fliess. Wass., Bade-
heizung, Nähe Gericht,
Heizg. erw. Ang. u.
2833 a. d. Str. N. N.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche zu verm.
2851 an d. Str. N. N.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche zu verm.
2851 an d. Str. N. N.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche zu verm.
2851 an d. Str. N. N.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche zu verm.
2851 an d. Str. N. N.

Bretter,
Schäfte, verschied.
Arbeitsbretter, in
Alter Kornmarkt 22,
zw. 2-6 Uhr. (3065)

Für Freiseur
2 Kabinen aus Glas,
2 Toiletten sof. bill.
zu vk. Ernst Ehr-
hardt, Kaufhaus, 9.
Kornstr. (3037)

Kassenschrank
Hälfner, fast neu
zu verkaufen.
Schweizerstr. 18,
Part. 3070

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Grüneberg, Schirm-
schneiderstr. 12a. (3033)

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Grüneberg, Schirm-
schneiderstr. 12a. (3033)

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Grüneberg, Schirm-
schneiderstr. 12a. (3033)

Gelegenheit
Neue Haushaltung
1 kompl. Schlafzim-
mer, 1 kompl. Küche,
1 kompl. Herrenzim-
mer f. n. 1400 RM.
zu verkaufen. (2818)
E. HABERSTROH,
Oberbühlheim.

Haushalt
2 Zimmer mit 2
Bettstellen, sowie
Küchenrichtung
preiswert zu verk.
SUR, Mühlentw.
Nr. 7, I. (2913)

Schlafzimmer
weiss lack., m. Me-
tall-Doppelb., (Mes-
sing), Sprungfeder-
matratze sow. neue
Matr., Küche, Kin-
derzim., Büromöbel,
alles g. erh. zu vk.
Ehrhardt, Kaufhaus, 9.
Kornstr. (3037)

Kassenschrank
Hälfner, fast neu
zu verkaufen.
Schweizerstr. 18,
Part. 3070

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Grüneberg, Schirm-
schneiderstr. 12a. (3033)

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Grüneberg, Schirm-
schneiderstr. 12a. (3033)

Vorbeugen
müssen Sie der Möglichkeit, durch Krankheit oder
Unfall, gleich welcher Art, in eine schlimme Lage zu
geraten. Wenden Sie sich deshalb heute noch an die
Strassburger Krankenkasse
auf Gegenseitigkeit
Am Roseneck 9 Strassburg
vormals „La Strasbourgeoise“
Caisse de malades
die älteste und bekannteste Krankenkasse am Platze.
Unsere Büros sind seit 1. September wieder geöffnet.
Kassenstunden: von 10-12 und von 14-16 Uhr,
Samstags von 10-12 Uhr. 28880

Dr. med. CONRADY
hat seine Praxis
in Drillingen
wieder aufgenommen.
Sprechstunden:
an Wochentagen v. 8-10 Uhr,
Mittwochs von 8-10 u. von
1-3 Uhr. 26047
Privat und Krankenkassen.

Kleinere Umzüge,
Transport, aller Art
Flüchtlingsgut besorgt
Fachmann Emil KELLER
Strassburg - Königshofen
Konstantinstr. 25 (3033)

**Die Krankenkasse
der Strassenwärter**
des Unter-Elsass
hat ihre amtliche Bezeichnung
wie folgt geändert:
**Betriebskrankenkasse der
Strassenbauverwaltung Elsass**
Strassburg, Bismarckplatz 4
Fernruf: 24625 26044
Postcheck Strassburg 9615

TATRA-Lastwagen 3 To.
gegen Bezugschein schnellstens lieferbar
M. RINDERMANN
Generalvertreter für den Gau Baden
und das Elsass.
Karlsruhe a. Rh. - Sofienstr. 89 - Ruf 6882

PEUGEOT 202
oder Renault Juva-
quatre von Privat-
zu kaufen gesucht.
Baujahr u. Preis-
angabe u. D. 25-448
an die Str. N. N.

**Assessor sucht gut
möbliertes
Zimmer**
evtl. mit voll. Pen-
sion, mögl. i. adri-
zentrum. Angeb. u.
2971 a. d. Str. N. N.

**Gut
möbl. Zimmer**
(mögl. fliess. Wass.,
Badeheizung, Nähe
Gericht, Heizg. erw.
Ang. u. 2833 a. d. Str.
N. N.

**Möbliertes
Zimmer**
mit Küche zu verm.
2851 an d. Str. N. N.

**Ältere Dame sucht
2-3-Zimmer-
Wohnung**
in gut. Hause. An-
geb. u. 2870 an die
Strassburger N. N.

**Assessor sucht gut
möbliertes
Zimmer**
evtl. mit voll. Pen-
sion, mögl. i. adri-
zentrum. Angeb. u.
2971 a. d. Str. N. N.

**Assessor sucht gut
möbliertes
Zimmer**
evtl. mit voll. Pen-
sion, mögl. i. adri-
zentrum. Angeb. u.
2971 a. d. Str. N. N.

Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Schlittigheim, Saal-
str. 17, II. St. (301)

Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Schlittigheim, Saal-
str. 17, II. St. (301)

Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Schlittigheim, Saal-
str. 17, II. St. (301)

Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Schlittigheim, Saal-
str. 17, II. St. (301)

Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Schlittigheim, Saal-
str. 17, II. St. (301)

Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Schlittigheim, Saal-
str. 17, II. St. (301)

Verlangen Sie bei Ihrem
Tabakhändler die seit
1811 berühmten

DOMS Schnupftabake

Joseph DOMS
Ratibor,
gegründet 1811

Sonntag, 20. Okt. 1940
20 Uhr

N.S.G. „Kraft durch Freude“
STRASSBURG • UNION-THEATER

„In's Ropfers Apotheke“

Elsässisches Theater

Karten:
zu RM. 0,50, 0,80, 1,00
Buildinghaus
(Ecke Langstr.)

Donnerstag, 17. Okt. 1940
20 Uhr

N. S. G. Kraft durch Freude
Niederbronn, Kasino-Saal
«Kinder, Kinder» oder
«Die Sterne lügen nicht»

Badische Bühne
KARTEN: 0,30, 0,50, 0,80 und 1,00
Vorverkauf bei der Orts-
gruppe Niederbronn. 26095

Wäscherei Edelweiss
Steinstrasse 48
wieder in Betrieb

Nimmt noch neue
Kunden an 26035

Die Feuerversicherungsgesellschaft
LA MUTUELLE d'ALSACE ET DE LORRAINE
bringt ihren Kunden zur gefl. Kenntnis, dass sie als einheimisches Versicherungsunternehmen ihren Betrieb wie bisher selbständig fortführt unter der neuen Firmenbezeichnung

Älteste Oberrheinische Feuerversicherungsgesellschaft a. G.
gegründet 1818, mit dem Sitz in MÜLHAUSEN

Wir machen darauf aufmerksam, dass infolge der am 11. August 1940 erlassenen «Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung» sämtliche bisher versicherten Summen ungenügend geworden sind. Allen Versicherten wird **dringend empfohlen**, ihren Versicherungsschutz den neugeschaffenen Preisverhältnissen anzupassen, d. h. die Policen dem wirklichen Wert der Versicherungsobjekte entsprechend zu erhöhen.

Für jede Auskunft wende man sich an die General-Agentur Paul FRIDERICH, Strassburg, Thiergartenstrasse 10, Fernruf 240.77, die zuständigen Ortsagenturen oder an die DIREKTION der

Ältesten Oberrheinischen Feuerversicherungsgesellschaft a. G.
in Mülhausen, Deutschstrasse 12 - Fernruf 295 26087

AEG

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Ingenieurbüro Strassburg: Burgtorstadt 2
Telefon 286.68/69 Telegr.: Elektron

arbeitet für:
UNTER-ELSASS / MITTEL-BADEN
und sucht **Elektro-Monteur**

Wiedereröffnung!
Garage BRUCKER
Niederbronnstr. 6
Vendenheimerstr. 4
STRASSBURG

**Verdunkelungs-
papier**
sofort zu haben
im
MÜNSTER-VERLAG
Spießgasse 34
und Domplatz 21

**Industrie-
und Handelskammer Strassburg**
GUTENBERGPLATZ 10

ist wegen Umzug am Freitag 18. Okt. nachmittags und Samstag 19. Okt. geschlossen.
Die neuen Geschäftsräume befinden sich ab Montag 21. Oktober

Christoph-Wilhelm-Koch-Staden 1
(ehemaliges Bezirkspräsidium bzw. frühere Handelshochschule, gegen. Esca)

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag 10-12.30 u. 15-17 Uhr
Samstag 9-12 Uhr
Samstag Nachmittag geschlossen.
Anruf: 215.11, 215.12, 215.13 26083

Donnerstag, den 17. Okt., um 21 Uhr
Wieder-Eröffnung
der
RIO-BAR

Eugen-Würtz-Strasse, Ecke Karl-Roos-Platz, gegenüber Warenhaus Union. Vornehme, intime Bar. Angenehmer Aufenthalt. Für Stimmung ist gesorgt. Täglich um sechzehn Uhr geöffnet. 26112

Wiedereröffnung
der
Weinstube «ZUM HÜHNERLOCH»

Es ladet höflichst ein:
Martin HEINTZ 26085

Wir bringen zur Kenntnis, dass wir die Werke der Firmen L'AIR LIQUIDE, Schiltigheim, Adolf-Hitler-Strasse 79 und L'OXYGÈNE LIQUIDE, Schiltigheim, Kanalstrasse, übernommen und die Versorgung der Verbraucher mit

**Sauerstoff, Wasserstoff,
gel. Azetylen (Dissougas) und
Calcium-Carbid**

sichergestellt haben. Ausserdem sind wir zur gegebenen Zeit in der Lage Sauerstoff in flüssiger Form durch unseren Tankwagen unmittelbar an die Verbraucher mit entsprechendem Bedarf zu liefern. Anfragen bezw. Aufträge auf vorgenannte Produkte bitten wir an unsere nachstehend genannte Zweigstelle zu richten:

Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.
Zweigstelle:
STRASSBURG-SCHILTIGHEIM
Adolf-Hitler-Strasse 79 Tel. 30168 - 30172

Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.
BERLIN S. W. 11 Trebbinerstrasse 9 26009

Neue Sachen
sind
jetzt rar

**drum färb'
die alten selbst
und spar'**

mit
**Brauns'
Haushaltfarben**

Erhältlich
in Drogerien, Landapotheken
und anderen Fachgeschäften
Wilhelm Brauns & Co. Quedlinburg

JOHANN ORTH G. m. b. H.
Mülhausen - Mailänderstrasse 1
Fernruf 980

Alleinige im Elsass zugelassene
Gross- und Werkhändler für
Schrott, Gusseisen u. Metalle
empfehlen sich für Abschlüsse zu fest-
gesetzten Höchstpreisen. 26082

Wiedereröffnung
Firma QUIRIN
Inh. A. DEBENATH

WOLL- und BAUMWOLLSTOFFE
STRASSBURG, Spießgasse 17
26088

„Roto“-Vervielfältiger
nebst kompletter Ausrüstung
liefert für
Elsass-Lothringen

HANS FECKER
Spezialhaus für Bürobedarf und Büromöbel
KARLSRUHE I/B., Baischstrasse 3
Telefon 3043

Wiedereröffnung

Meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten die höfl. Mitteilung,
dass ich meine Werkstätte wieder
eröffnet habe und empfehle ich mich
in allen einschlägigen Arbeiten.

EMIL SCHUMANN, Vater
Tapezierermeister 26094
Langstrasse 53 - Gegründet 1897



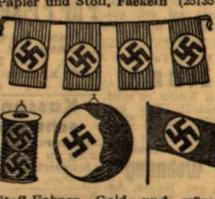
Gebrüder BERNARD A.-G.
Offenbach a/Main

Älteste Deutsche Schnupftabakfabrik
Gegründet 1733

liefert ihre bis 1918 in Elsass-Lothringen
besonders geschätzten

Schnupftabake
in altbekannter Qualität.
Man wende sich an seinen Händler. 26051

Nationale Fähnchen, Girlanden aus
Papier und Stoff, Faekeln 26135



Stoff-Fähnchen, Gold- und grüne
Dauer-Girlanden,
Hohelstaedler, Parteiliederungen,
Schliesshülse-Blumen
KARL WELTER Nachf.
OTTO GÄRTNER, Stuttgart
Königsstrasse 1 - Telefon 22983.

Ich suche fachkundige Händler-
firmen, die den Vertrieb des
bekanntesten Mineralwassers

**Tönissteiner
Sprudel**

auf eigene Rechnung über-
nehmen.

Tönissteiner Sprudel
Dr. C. KERSTIENS, Brohl a/Rh.

Kohlenhandlung
E. STÄNTZ & Co. G. m. b. H.
(vormals La Charbonnière)
Luxhofgasse 1a

bittet seine werte Kundschaft, sich in die
Kundenliste eintragen zu wollen. 26027

**Frachtbriefe
Bahnanhänger
Beklebungen**

liefert schnellstens nach amtlicher Vorschrift
Mühlendruckerei E. Knoblauch
PFORZHEIM i. B. 27537

Vertreter für Elsass: **Emil Schneider**,
Strassburg-Königshofen, Karthaus Nr. 1

Pressschilder aller Art.
Spez.: Polizei-Kennzeichen nach
Vorschrift der Reichs-
strassen - Verkehrsver-
kehrsordnung. Form, Vor-
zeichen und Po.-Nr. an-
geben. Sofort. Lieferung.
Vertreter gesucht. (26066)

PRESSSCHILDERFABRIK
FRITZ OPPERMANN
W-BARMEN, Kleostr. 57.
Preis: 1 Garnitur=2 St.:
5 RM einschl. Porto und
Verpackung.

Verdunkelungspapier

Briefpapiere, Schreibwaren,
Schulbedarf, Neujahrskarten
usw., liefert günstig nur an
Wiederverkäufer seit über
75 Jahren

J. Lang's, Buchdruckerei
Schreibwarengrosshandlung
Karlsruhe a/Rhein.

Für Biergrosshandlungen

Badische Brauerei sucht für
Hagenau Verbindung mit
Biergrosshandlung zw. Auf-
nahme laufender Geschäfts-
verbindung.

Zuschriften unter B 20202 an die
Strassburger Neueste Nachr. 26088

Erstklassige
**ABZEICHEN
STEMPEL
SCHILDER**
fabriziert

Firma J. J. STAHL
Gravier- und Prägestalt
Eugen-Würtz-Str. 13
Fernruf 264.54 26088

Achtung! HEUTE Nachmittag von 13-19 Uhr
Ausgabe der Lebensmittelkarten
in den bekannten Ausgabestellen.
Der Stadtkommissar.